254. Freitag, den 30 Oktober 1868. 254.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate November und December ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 28. Oktober. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar: dem Geheimen Justiz- und Tribunals-Rath Jarke zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den vormaligen Land- und See-Kriegs-Kommissarien, Oberst-Lieutenants a. D. von Foltmar zu Itzehoe und von Springborn zu Altona, dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gaßmann zu Heiligenstadt, dem Rentmeister a. D. Limberger zu Grebenstein und dem Rentier Guttentag zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Stoltzenberg zu Stade den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; und dem Sanitäts-Rath Dr. Meyer zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse.

Der friedliche Beust

hat in einem Augenblicke, wo an der Seine die Oelblätter üppig aufschießen, eine Rede gehalten, die ein leises Zittern in Europa erzeugte und die Börse für kurze Frist außer Fassung brachte. Warum das? wissen wir, was Herr v. Beust im östreichischen Militär-Ausschuß gesagt hat? Wir wissen nichts, aber wir vermuthen, und vermuthen um so mehr, weil die Mitglieder des Ausschusses sich gegenseitig zur Verschwiegenheit über den Inhalt dieser höchst wirksamen Rede verpflichtet haben. Daher glauben wir nicht, daß dies Alles sei, was gestern die Wiener Officiösen zur Beruhigung daraus anführten. Herr v. Beust hat ohne Zweifel über Preußen sich sehr kühl ausgedrückt, selbst die Möglichkeit eines östreichisch-preußischen Konflikts zugelassen und bedeutsam auf die Donaufürstenthümer gewiesen. Er hat diese Länder, sagt die „N. fr. Presse", als wichtigen, zu beobachtenden Punkt für die Verhältnisse des Orients bezeichnet; Rumänien für ein großes Arsenal erklärt — und darauf sei die Bewilligung der 800,000 Mann erfolgt.

Der im Wehr-Ausschuß angenommene § 11 der Regierungsvorlage lautet nun:

„Die zur gemeinsamen Vertheidigung der Gesammtmonarchie erforderliche Stärke des Heeres und der Kriegsmarine wird einvernehmlich mit dem Reichsrathe kraft des gegenwärtigen Gesetzes unbeschadet der verfassungsmäßigen Rechte der Vertretungskörper mit einem kompletten Kriegsstand von 800,000 Mann ohne Hinzurechnung der Militärgrenztruppen festgestellt.

In diesem Stande ist auch die Reserve (§ 4) inbegriffen. Dieser Kriegsstand des Heeres und der Kriegsmarine hat für die nächsten 10 Jahre zu gelten.

Die auf die fernere unveränderte Belassung oder auf eine Veränderung des festgestellten Kriegsstandes hinzielenden Anträge sind jedenfalls vor Schluß des neunten Jahres verfassungsmäßig bei den Vertretungskörpern beider Ländergebiete behufs einer neuen Vereinbarung einzubringen."

Wir sind der Meinung, daß die beschlossene Geheimhaltung der Rede ein Mißgriff war. Herr v. Beust, dieser gewandte Redner und Diplomat würde wohl verstanden haben, seine Argumente in Formen zu kleiden, die für Preußen — denn nur um dieses konnte es sich handeln — nicht durchaus anstößig hätten zu sein brauchen. Jetzt hat der Wiener Staatsmann aber entschieden den Schein gegen sich, mehr gesagt zu haben, als was er vor Preußen verantworten kann, denn wessen man die preußische Regierung in Wien verdächtigt, deutete gestern schon unser Wiener Korrespondent an. Wir sind vollkommen berechtigt anzunehmen, daß die Wiener Presse, welche heute mit Enthüllungen und Interpretationen nachhinkt, nur die Aufgabe habe, die Worte und Gedanken des Reichskanzlers in milderem Lichte darzustellen.

Unter dem 26. Okt. schrieb die alte „Presse": Die Mittheilungen des Reichskanzlers, ob zwar mit der unserm Minister des Auswärtigen eigenthümlichen zarten Reserve vorgebracht, waren von schwerwiegender Bedeutung und lassen es erklärlich scheinen, daß sich die Ausschußmitglieder noch vor Beginn der Rede verpflichten mußten, nichts von dem Gehörten in die Oeffentlichkeit zu bringen. Doch der Umstand allein, daß die Ziffer der Kriegsstärke mit 800,000 Mann, die anfänglich stark bestritten wurde, nach der Rede des Freiherrn v. Beust mit großer Majorität angenommen ward, giebt ein Kriterium für die Tragweite seiner Darlegung, welche die europäische Lage im allgemeinen minder rosig zeichnet, als dies ein englischer Staatsmann in jüngster Zeit gethan. Der Reichskanzler betonte, wie dies in frühern Ausschußsitzungen von mehreren andern Ministern schon geschehen, daß dieses Wehrgesetz mit den darin aufgestellten Ziffern eine Bedingung der gesicherten Existenz Oestreichs bilde, und illustrirte seine Anschauung mit Beispielen und Daten, welche auf die Abgeordneten wahrhaft überzeugende Wirkung ausgeübt haben sollen. Der Bevollmächtigte des Kriegsministeriums, v. Horst, bestand ebenfalls auf der Nothwendigkeit, das neue Wehrgesetz und damit die unerläßliche Reform der Armee möglichst bald in das Leben zu führen. Auch das Gewicht seiner fachmännischen Argumente trug wesentlich dazu bei, die Ausschußmitglieder in der Tendenz unverzögerter Annahme zu bestärken.

Weit offener äußerte sich, wie wir wissen, schon die „Neue freie Presse." Ein Korrespondent der „D. A. Z.", der sich sein Material mühsam von einzelnen Ausschußmitgliedern zusammengeholt haben will, giebt den Inhalt der Beust'schen Rede dahin an:

Baron Beust schilderte zuerst die gegenwärtige Politik Oestreichs als eine Politik der freien Hand. Oestreich binde sich nicht, es verfolge keine Hintergedanken, hege keine Gefühle der Rache und der Vergeltung und werde stets nur nach Maßgabe seiner Interessen handeln, ohne sich von Sympathien und Antipathien leiten zu lassen. Oestreich sei immer bestrebt, den Frieden zu erhalten, und habe dies in der luxemburger Frage am deutlichsten bewiesen, die leicht zu dem Ausbruche von Feindseligkeiten hätte führen können, wenn nicht Oestreich seine vermittelnde Hand dabei im Spiele gehabt hätte. In allen ähnlichen Fällen werde es ähnlich vorgehen, um nur den Frieden zu erhalten.

Die Beziehungen Oestreichs zu England und zu Frankreich, mit welchen Staaten uns große gemeinsame Interessen verbinden, schilderte Baron Beust als die herzlichsten und freundschaftlichsten. Was die Beziehungen zu Rußland anbelangt, so werden diese als „etwas kalt", wenn auch sonst „freundschaftlich", bezeichnet. Herr v. Beust besprach ferner die im vorigen Jahre von preußischer Seite gemachten Allianzanerbietungen und bemerkte, daß Oestreich Beweise freundschaftlicher Annäherung gern erwarte.

Eine Bedrohung des Friedens liege nicht vor, doch erfordere es die gesammte Lage Europas, daß Oestreich stark sei und daß es im Falle des Ausbruches eines Krieges wo immer nicht ungerüstet dastehe. Nur der Starke genieße Achtung und in der Stärke liege die Bürgschaft für den Frieden. Es sei nicht richtig, die ungeheueren Kriegsvorbereitungen als eine Gefahr für den Frieden anzusehen. Der Friede könne in der gegenwärtigen Situation aber nicht anders nnd nicht sicherer bewahrt werden, als durch das Aufgebot einer starken Macht. Die Forderung den Heeresstand Oestreichs auf 800,000 Mann festzustellen, sei daher in der gegenwärtigen Lage vollkommen begründet und allen Ernstes zu befürworten.

Auch auf die Frage der allgemeinen Abrüstung kam Freiherr v. Beust zu sprechen und in dieser Richtung meinte er: „damit Oestreich in dieser Frage gehört werde und auch seine Stimme Gewicht habe, sei es eben nothwendig, daß man wisse, Oestreich sei stark, denn — wie bereits erwähnt — nur der Starke könne auf Beachtung Anspruch machen.

Die einzige greifbare Thatsache als Ergebniß dieser Berathung bleibt immer die beabsichtigte Erhöhung der östreichischen Kriegsstärke, die indeß vorläufig nur auf dem Papier figuriren wird. Wenn unser militärischer Berichterstatter Recht hat, ist Oestreich vorläufig nicht im Stande, eine Macht von 800,000 Mann feldmäßig aufzustellen. Preußen wird daher, selbst wenn die Spitze dieses Beschlusses gegen uns gerichtet wäre, denselben eben so wenig zu beachten haben, wie die neue französische Landkarte, auch wenn dieselbe nicht eine so friedliche Demonstration wäre, wie die Pariser Officiösen glauben machen wollen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 28. Okt. Ueber die Deficitfrage ist auch heute wieder ein Ministerrath abgehalten worden, zu welchem auch der König im Gebäude des Staatsministeriums erschien. Wahrscheinlich dürfte heute die Angelegenheit ihren Abschluß gefunden haben und auch gleichzeitig die Vorbereitung für die Eröffnung des Landtages erledigt sein, beides natürlich nur so weit als es in der Abwesenheit des Ministerpräsidenten, welcher auf schriftlichem Wege seine Zustimmung zu geben hat, möglich ist.

Auf der jetzt geschlossenen Telegraphenkonferenz zu Baden-Baden ist neben Oestreich auch Ungarn vertreten gewesen. Von der norddeutschen Telegraphenverwaltung sind drei Entwürfe für die abzuschließenden Verträge vorgelegt worden, der eine in Betreff eines Vertrages zwischen dem Norddeutschen Bund und den Süddeutschen Staaten, der zweite zu einem Vertrage zwischen den genannten Telegraphengebieten und Oestreich nebst Ungarn, der dritte in Bezug auf einen Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bund und den Süddeutschen Staaten einerseits und den Niederlanden andererseits. Hiernach treten die Niederlande mit Oestreich und Ungarn in kein Vertragsverhältniß. Die in jenen Vertragsentwürfen ausgesprochenen Prinzipien haben als Grundlagen für die Konferenzberathungen gedient. Von den getroffenen Beschlüssen ist mitzutheilen, daß der deutsch-östreichische Telegraphenverein mit dem 1. Januar 1869 zu existiren aufhört. Die Bestimmungen der neuen Telegraphen-Verträge umfassen alle Telegraphen-Linien und Stationen in sämmtlichen vertragsschließenden Telegraphengebieten, auch diejenigen, welche diese in den Gebieten anderer Staaten unterhalten werden. Dagegen bleibt es vorbehalten, daß unterseeische Telegraphenverbindungen in den Vertragsbestimmungen ausgeschlossen werden oder abweichende Tarife erhalten. Auch soll nur diejenige telegraphische Korrespondenz, welche die Linien zweiter oder mehrerer der kontrahirenden Theile berührt, nach den vereinbarten Bestimmungen behandelt und Vereins-Korrespondenz genannt werden.

Die Königliche Werft zu Danzig hat die Anweisung erhalten, den Bau der auf Stapel zu stellenden Panzerkorvette „Hansa" womöglich im Laufe des Winters noch bis zur Fertigstellung in Spanten zu befördern.

Die für den Sultan von Bornu bestimmten Geschenke des Königs sollen zu Anfang des nächsten Monats abgeschickt werden. Es wurde früher beabsichtigt, daß sie von Tripolis aus durch den früheren Diener des Afrikareisenden Rohlfs befördert werden sollten. Da derselbe jedoch mittlerweile gestorben ist, so wird Rohlfs die Geschenke selber nach Tripolis bringen, um daselbst für eine geeignete Gelegenheit zur weiteren Beförderung derselben Sorge zu tragen. Wahrscheinlich wird Rohlfs zugleich eine wissenschaftliche Reise in Nordafrika damit verbinden.

— Die „Prov.-Korr." dringt heute mit größter Entschiedenheit auf die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltes für 1869. Sie sagt:

„Der Ministerpräsident Graf Bismarck erklärte es wiederholt als den festen Willen der Regierung, die Gesetzgebung über den Staatshaushalt stets vor dem Jahresschlusse zum Abschluß zu bringen; — er sprach zugleich die Ueberzeugung aus, daß dies unter gewöhnlichen Umständen jederzeit gelingen werde. Sollte diese Erwartung nicht in Erfüllung gehen, so würde allerdings auf die Verlegung des Rechnungsjahres vom 1. Januar auf einen späteren Zeitpunkt Bedacht zu nehmen sein.

Im gegenwärtigen Jahre darf nun mit Zuversicht erwartet werden, daß es dem vereinten verfassungsmäßigen Streben der Regierung und der Landesvertretung gelingen werde, die Vereinbarung über das Staatshaushaltsgesetz rechtzeitig vor Neujahr zu Ende zu führen.

Dem zum Anfang November berufenen Landtage wird der Staatshaushalts-Anschlag unverweilt vorgelegt werden, und das Abgeordnetenhaus kann, da es diesmal nicht erst die Wahlen zu prüfen hat, ohne jeden Aufenthalt (beinahe drei Wochen früher als im vorigen Jahre) an seine Arbeiten gehen, zunächst und vor Allem an die dringendste der regelmäßigen Aufgaben, an die Berathung des Budgets. Der Zeitraum, welcher dazu bis zum Jahresschlusse verbleibt, entspricht ungefähr der Zeit, welche im vorigen Jahre auf die gesammte Budgetberathung vor und nach Neujahr verwandt wurde.

Die diesmalige Sitzung wird überdies an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Berathungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene anderweitigen dringenden Aufgaben zu bewahren.

Vor Allem aber wird die Landesvertretung, welche die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltes vor dem 1. Januar als eine Grundbedingung alles Verfässungslebens aufgefaßt und mit großer Entschiedenheit geltend gemacht hat, es als eine Ehrenpflicht erkennen, ihrerseits Alles daran zu setzen, um diese an die Verfassung geknüpfte Forderung verwirklichen zu helfen."

— Der dem schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, die anderweitige Regulirung des öffentlichen Immobiliar-Feuer-Versicherungswesens der Provinz Schleswig-Holstein betreffend, geht in der Hauptsache dahin, daß für den ganzen Umfang der Provinz Schleswig-Holstein eine auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit gegründete öffentliche und mit Korporationsrechten versehene Feuer-Versicherungsgesellschaft für Gebäude errichtet werden und diese ein provinzial-ständisches Institut bilden soll; in Verbindung damit sollen die seitherigen Immobiliar-Versicherungs-Anstalten, resp. für die Aemter und Landschaften, die Städte und die Landkirchen aufgehoben werden.

— Der Berliner Korrespondent der „Elberf. Z." will wissen, daß dem nächsten Reichstag ein Gesetz behufs Einführung einer Bundesklassensteuer und einer klassificirten Bundes-Einkommensteuer vorgelegt werden soll. Man wird eine Einkommensteuer von 1 pCt. vorschlagen und demgemäß auch die Klassensteuer nur auf ein Drittel des jetzt in Preußen üblichen Satzes veranlagen. Dadurch erhielte der Bund eine Einnahme von etwas über 8 Mill Thlr., eine Summe, welche die Matrikularbeiträge genügend vermindern würde, um das Deficit aus dem preußischen Budget verschwinden zu lassen, und dies dürfte vor der Hand der Hauptzweck der neuen Steuer sein.

— Die thüringischen Staaten treten mit Preußen in ein immer engeres Verhältniß. Wie neulich Schwarzburg-Rudolstadt einen Theil seines Steuerwesens in die Hände preußischer Beamten legte, so hat jetzt der Herzog von Meiningen mit dem König von Preußen einen Vertrag dahin abgeschlossen: wonach die Leitung der Zusammenlegung der Grundstücke und der Hutablösung königl. preußischen Auseinandersetzungsbehörden übertragen wird. Nach dem bereits am 18. Juni d. J. abgeschlossenen Vertrag soll die Entscheidung bei eintretenden Streitigkeiten durch die für die umliegenden preußischen Landestheile dazu berufenen königl. Behörden, z. B. die Generalkommission in Merseburg und das Revisionskollegium für Landeskultursachen in Berlin und in besonderen Fällen durch das dortige Obertribunal erfolgen. Der Herzog verpflichtet sich, dafür einen jährlichen Beitrag von 1500 Thlr. zu den Generalkosten der preußischen Auseinandersetzungsbehörden auf die Dauer von 10 Jahren zu zahlen.

— Der Bundeskanzler hat eine Beschwerde des Magistrats zu Rostock gegen die mecklenburgische Regierung erhalten. Es handelt sich um die bekannte Frage wegen der Lehrerbestätigungen an dem Rostocker Gymnasium. Die Regierung verlangt, daß die Stadt ihr das Recht dazu einräume und hat, da diese sich weigert, der Schule die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen Dienst vorenthalten. Man ist gespannt darauf, wie sich der Bundeskanzler zu der durchaus unbegründeten Prätension der mecklenburgischen Regierung stellen wird.

— Der Geh. Med.-Rath Prof. Griesinger ist nach längerem Leiden gestern Abend mit Tode abgegangen.

— Wie verlautet, wird der jetzige Konsul des Norddeutschen Bundes in Jerusalem, Prof. Petermann, im Frühling nächsten Jahres dies Amt niederlegen. Derselbe kehrt etwa im Monat Mai nach Berlin zurück.

— Bei der im 9. Oppelner Wahlbezirk gestern stattgefundenen Ergänzungswahl zum Abgeordnetenhause ist der bisherige Abgeordnete, Kreisgerichts-Direktor Bahlmann zu Neustadt O./S., wieder gewählt worden.

— Bei der am 26. in Marburg stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause an Stelle des Polizeidirektors Cöster, der sein Mandat niedergelegt hatte, ist der Landrath Mayer zu Marburg mit 72 von 93 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— Zu dem am 27. hier stattgehabten Verkaufstermine des fiskalischen Hüttenwerkes „Königshütte" in Oberschlesien sind als Bieter aufgetreten die Herren: v. Oppenfeld aus Berlin, Hofkommissionsrath Sachs aus Guttentag, Kaufmann Louis Wollheim aus Breslau, Kaufmann Leopold Hadra aus Berlin, Bankier Eduard Mamroth aus Berlin, Kaufmann L. Ephraim aus

Görlitz, Hüttenbesitzer J. Mamroth aus Berlin, Kaufmann Rudolph Pringsheim aus Beuthen (O.-S.), Kommerzien-Rath Jaffé aus Posen. — Der Termin währte kaum drei Stunden, begann mit einem von dem Kaufmann Leopold Hadra gemachten Angebot von 350,000 Thalern und schloß, nach den einander folgenden Zubietungen, mit dem Meistgebot von 626,000 Thalern, welches der Kaufmann Louis Wollheim abgegeben hatte.

— Vor dem Stadtschwurgericht unter Vorsitz des Stadtgerichtsraths Lüty begann gestern die Verhandlung gegen den Stud. jur. P. J. Gutbier wegen versuchten Mordes. Es ist dies die traurige Geschichte, die Anfang Juli in einem hiesigen Gasthof vor sich ging. Der Angeklagte feuerte dort auf ein Mädchen, an dem er trotz ihres leichtfertigen Lebenswandels mit großer Liebe hing, weil sie ungeachtet aller seiner Bitten sich nicht bessern wollte, ein Pistol ab, verwundete dasselbe jedoch nur leicht, so daß die Verletzung schon nach 14 Tagen wieder geheilt war. Er ist im Jahre 1843 zu Kl.-Wobise bei Königsberg i. N. geboren, studirte die Rechte, trat aber später zum Militär über, machte die Kriege in Schleswig und Böhmen mit, wurde in der Schlacht bei Gitschin als Fähnrich durch einen Schuß verwundet, der ihm quer durch das Gesicht ging, aber sehr glücklich geheilt wurde, und erhielt auf dem Schlachtfelde das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse. Später mußte er seines Verhältnisses zu der Emma Kunst wegen, die aus einer ordentlichen Bürgerfamilie stammt, den Militärdienst verlassen. Die Gerichtsverhandlung, der ein zahlreiches, namentlich juristisches Publikum aus psychologischem Interesse beiwohnte, wird heute mit den Plaidoyers fortgesetzt.

— Das prachtvolle Hotel, welches sich Dr. Strousberg hierselbst in der Wilhelmsstraße hat bauen lassen, und welches eben so weit beendet war, daß es in acht Tagen bezogen werden sollte, wurde gestern Abends durch ein darin ausgebrochenes Feuer vielfach beschädigt; wenngleich es sehr bald gelang, des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf den Dachstuhl zu beschränken, so ist doch durch die Löschung mannigfacher Schaden an den kunstreichen Arbeiten angerichtet worden. Dr. Strousberg befindet sich augenblicklich in Paris.

— Der Ausschuß des Deutschen Handelstags hat nunmehr definitiv Leipzig zum Orte für die nächste 1871 zusammentretende Versammlung erwählt.

— Die Herrschaft Raudnitz ist für die Summe von 1,275,000 Thlr. von den Schlemmer- und Bittrich'schen Erben an Hrn. Heinrich Herrmann aus Wusterhausen verkauft.

— Die „Köln. Z." schreibt: In kaufmännischen Kreisen geschehen Schritte zur Herbeiführung einer größeren Bankfreiheit und der damit zusammenhängenden Beseitigung des Monopols der preußischen Bank, um die Konkurrenz der Privatbanken erfolgreicher zu machen.

— Das gestern erwähnte Geschäft wegen Beschaffung der Gelder für die Neubauten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gekommen, nachdem auch die Schwierigkeiten beseitigt sind, welche sich daraus ergaben, daß für den nördlichen Theil der Neubauten von Vietz bis Altdamm fast noch gar keine Vorarbeiten vorlagen und sich daher noch gar nicht die Höhe der erforderlichen Bausumme klar übersehen läßt.

— Von den nach der jüngst entdeckten Verschwörung geflohenen türkischen Beamten sind einige in Deutschland angekommen und befinden sich, wie die „Frankf. Nachrichten" wissen wollen, theils in Heidelberg und theils in der Umgegend, darunter Abdul Kerim Pascha, Nevrez Pascha, Mumtaz Effendi, Süleiman Aga, Münif Effendi und Talha Aga. Sie gehören sämmtlich dem Klub der „jungen Türkei" an.

Namslau, 27. Oktober. Die Rechte-Oderufer-Eisenbahn ist am vergangenen Sonnabende von mehreren höheren Eisenbahn-Baubeamten von Breslau aus bis hinter Noldau hiesigen Kreises (die Grenze des Oppelner Regierungsbezirks) befahren und speziell besichtigt und überall als in fahrbarem Zustande befunden worden. — Die Eröffnung der Bahn für den Personen-Verkehr dürfte voraussichtlich zum 15. November d. J. erfolgen, da für diesen Zeitpunkt bereits das Post-Fahrwesen gekündigt worden ist. (Bresl. Z.)

Schwetz, den 24. Oktober. Das amtliche Kreisblatt vom 16. d. ist, nachdem eine große Anzahl von Exemplaren bereits zur Vertheilung gekommen, vom Landrathe wieder eingezogen worden. Der Grund zu dieser Selbstkonfiskation soll ein in der neuen Ausgabe fehlender Artikel „Memoire über die Noth der preußischen Unterthanen in Wilna" gegeben haben, in welchem in starken Farben die mißlichen Verhältnisse der deutschen Einwanderer in Rußland geschildert werden.

Kiel, 28. Oktober. Laut eingegangener Meldung ist Sr. M. Dampfkanonenboot „Delphin" am 26. d. von Bujuckdere in Galatz angetroffen.

Rendsburg, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages wurden die Ausschußberichte über das Gesetz betreffend die Abkürzung der Verjährungsfristen, sowie über die Proposition von Pflueg-Nordhusen betreffend die Niedersetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Abgeordnetenwahl in Süderdithmarschen genehmigt.

— Provinziallandtag. (Fortsetzung.) Der Landtagsmarschall beantragt Stempelfreiheit für Petitionen. Aus Nordschleswig sind zahlreiche Petitionen eingegangen, welche die Aufhebung des Brandversicherungszwanges verlangen. Die Wahl des Abgeordneten Pflueg für Süderdithmarschen wird schließlich genehmigt.

Oestreich.

Wien, 28. Oktober. Das hiesige Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Von kompetenter Seite wird versichert, daß der Reichskanzler Freiherr v. Beust bei seiner gestrigen Rede im Wehrausschuß lediglich die bekannte gegenwärtige Situation Europas zur Begründung der Ansicht herangezogen habe, daß die Wehrkraft Oestreichs hinter derjenigen der anderen Staaten nicht zurückbleiben dürfe; die Rede des Reichskanzlers war durchaus objektiv gehalten; die von hiesigen Blättern gebrachten Kommentare betreffend eine eventuelle Parteinahme für oder gegen eine fremde Macht, beruhen auf einer Entstellung der von dem Frhrn. v. Beust abgegebenen Erklärung.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Oktober. Nach telegraphischen Berichten aus New-Orleans haben am Sonntag in der Nähe dieser Stadt Ruhestörungen stattgefunden, bei denen 10 Personen getödtet wurden. In New-Orleans herrscht große Aufregung. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Eine heute aus Madrid mit einer vertraulichen Sendung hier eingetroffene Persönlichkeit versichert, die provisorische Regierung habe den Gedanken an ein Plebiscit entschieden aufgegeben, denn Olozaga, dessen Einfluß sehr bedeutend sei, habe davon abgerathen. Prim hat einen Adjutanten hierher geschickt, der seit zwei Tagen in Paris ist und, wie man versichert, auch vom Kaiser empfangen wurde. Napoleon III. hat seinerseits auch zwei Agenten nach Spanien geschickt mit dem Auftrage, die Aussichten der verschiedenen Kandidaten zu erforschen. Man spricht in gewissen Kreisen wieder mehr vom Herzoge von Aosta, und es heißt, Viktor Emanuel habe sich aus dem Grunde von Amerika, Frankreich, England und Portugal mit der Anerkennung Spaniens zuvorkommen lassen, weil er sich nicht den Anschein geben wollte, als mache er Propaganda für seinen Sohn. Andere wollen wissen, Italien zögere aus Rücksichten für den Papst, weil es hoffe, diesen gegenwärtig nachgiebiger zu finden. Hierauf scheint allerdings der Umstand zu deuten, daß Prinz Humbert und seine Gemahlin sich entschließen, einen Besuch in Rom zu machen. Der Papst soll an die Königin Isabella geschrieben haben, daß ihre Anwesenheit in Rom seiner Regierung große Verlegenheiten bereiten werde. Isabella wird nach Brigthon gehen, denn auch von der Kaiserin, welche sie empfangen, hat sie nicht viel Tröstliches erfahren: „Die Verhältnisse gebieten dem Kaiser die strengste Enthaltung, und er habe alles gethan, was er vermocht, als er bei Beginn der Revolution seine Sympathieen für den Herzog von Asturien vertraulich angedeutet." Auch die Nonne Patrocinio, die hier ist, wird bei der Königin bleiben. Don Karlos ist bemüht, seinen Generalstab zusammenzusetzen; er läßt seine Armee in Spanien anwerben.

Paris, 28. Oktober. Die bereits angekündigte dreifache Karte von Europa ist erschienen. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europas darstellt, ist eine Erläuterung beigefügt, in welcher es heißt: Unter dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedererlangt: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerrissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpften. Der deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfestungen haben aufgehört zu existiren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Landau und Germersheim gehören Bayern und werden durch diesen Staat bewacht. Rastatt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Bayerns und Württembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Oestreich in Gemeinschaft die Herren Deutschlands und konnten uns 80 Millionen Menschen entgegenstellen, welche durch Verträge und eine furchtbare militärische Organisation untereinander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgeben, unabhängig; Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Millionen Menschen, die Süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Millionen, Oestreich 35, Italien 22 Millionen. Frankreich, welches einschließlich Algeriens 40 Mill. Menschen umfaßt und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemandem etwas zu fürchten.

Belgien.

Brüssel, 27. Oktober. Das am 26. zu Laeken ausgegebene, von sieben Aerzten unterzeichnete Bulletin über das Befinden des Kronprinzen lautet: Nach einem ziemlich guten Tage hat der Zustand des Prinzen sich plötzlich verschlimmert.

Spanien.

Madrid, 25. Oktober. Vom Plebiscit ist nun entschieden nicht mehr die Rede; General Prim selbst, der einer der Haupturheber dieses Projektes war, scheint darauf verzichtet zu haben. Es ist in der That gewiß, daß das Plebiscit eine Veranlassung zu Zwist und vielleicht zu Unordnungen geworden wäre und es würde wirklich bedauerlich gewesen sein, wenn die spanische Revolution, so nahe dem Hafen, an dieser Klippe Schiffbruch gelitten hätte. Man hätte das Plebiscit zur Noth verstanden, wenn die Dinge dadurch beschleunigt worden wären. Aber um das spanische Volk über die Frage, ob Monarchie oder Republik, abstimmen zu lassen, hätte man den Gouverneuren und Alkalden in den Provinzen Instruktionen schicken und Stimmlisten ausarbeiten müssen, mit einem Wort, man hatte die nämlichen Formalitäten zu erfüllen, wie zur Wahl der Abgeordneten zu den Kortes. Warum also die Wähler zweimal statt einmal in Bewegung setzen? Warum sie nicht gleich die Abgeordneten wählen lassen? Man hat also dieses Projekt aufgegeben, das übrigens doch vielleicht ausgeführt worden wäre, wenn diejenigen,

---

B. Reise-Erinnerungen aus dem Orient.

2. Die Donau und die Städte Pest-Ofen.

(Fortsetzung und Schluß)

15) Gasthöfe ersten Ranges sind der „Erzherzog Stephan", der „König von Ungarn", die „Königin von England", „Hôtel Frohner", wo wir unser müdes Haupt niederlegten, an der Szechenyi-Promenade. Letzterer Gasthof enthält 120 Logierzimmer, Bäder, große Restauration (nur à la carte), Kaffeehaus u. s. w.; Alles in einem Style und mit einer Sumtuosität ausgestattet, wie kaum irgend welches größere Hôtel in Berlin. Eben so sind eine große Anzahl Kaffeehäuser vorhanden, reich mit Spiegeln dekorirt, in einem Umfange und mit einer Pracht, die unsere gewöhnlichen Ansprüche an solche Etablissements weit überbietet. Man unterscheidet hier schon Kaffeehäuser nach den Nationalitäten (serbische, walachische u. s. w.).

Dem heiteren gedankenlosen Lebensgenusse soll in Pest stark gefröhnt werden, derselbe soll an Leichtsinn und Entsittlichung gränzen, die Thatkraft lähmen und den wahren Fortschritt in der Civilisation hemmen. Daß ein übermäßiger Luxus in Pest getrieben wird, fällt jedem aufmerksamen Beobachter sogleich in die Augen. Man sieht Toiletten und Equipagen glänzender und prächtiger, als in London oder Paris.

Früher war das deutsche Theater in Pest bekannt durch vorzügliche Kunstleistungen, jetzt wird es absichtlich verwahrlost, und die ganze Opferwilligkeit für Kunstgenüsse wird dem nationalen ungarischen Theater zugewendet, das auf alle Weise bevorzugt wird. Ueberall in Ungarn lehnt man sich gegen das Deutschthum auf und droht ihm Vernichtung. Merkwürdig ist es dabei, daß man auf der Gasse meist deutsch sprechen hört, während alle Maueranschläge nur in ungarischer Sprache verfaßt sind. Es ist mehrfach von uns bemerkt worden, daß zwei Ungarn in eine deutsche Unterredung vertieft waren, sobald aber ein Fremder hinzutrat, zur ungarischen Sprache übergingen und sich einen sichtlichen Zwang auflegten. — Alles nur blague!

16) Vergleich zwischen Ofen und Pest. Während die Häuser des alten Buda malerisch auf Hügeln gruppirt sind, während Schloß, Citadelle und Blocksberg einen reizenden Anblick gewähren, im Hintergrunde die Ofener Gebirge mit Weinbergen, Waldungen und grünen Saatfeldern das anmuthige Panorama vervollständigen, liegt das neue kokette Pest mit seinen regelmäßigen graden Straßen in einer sandigen Ebene.

Was aber die Natur der Stadt Pest versagte, hat der Mensch durch Fleiß und Betriebsamkeit anderweitig ersetzt. Wir finden in Pest moderne Häuser, Palästen gleich, schöne Kaufmannsläden und an der Donau einen herrlichen Quai (10 Ruthen breit und über 200 Ruthen lang). Derselbe ist in seiner bisherigen Länge von der D. D. Dampfschifffahrts-Gesellschaft erbaut. Grüne Plätze in der Mitte der Stadt mit Gartenanlagen bringen eine angenehme Abwechselung hervor und verbessern die Luft. Unter den Gebäuden nimmt das der Direktion der D. D. D.-Gesellschaft durch seine Größe und seinen Umfang eine imponirende Stellung ein. Es liegt an der Donauzeile, die durch ihre großartigen Baulichkeiten und den darauf herrschenden Verkehr ganz das Gepräge einer Weltstadt trägt.

Nächst der Donau-Zeile und der Königsstraße verdient die Landstraße Erwähnung. Es ist die längste Straße, theilt Pest fast in zwei Hälften und endet an dem Bahnhofe der K. K. privilegirten Staatseisenbahn. Auf der Landstraße werden die vier berühmten Jahrmärkte von Ungarn abgehalten. Besonders rühmliche Erwähnung verdient die vorzügliche Pflasterung von Pest mit großen viereckigen ebenen, gut behauenen Granitblöcken und Trottoirs, welche die ganze Breite des Bürgersteiges einnehmen.

Wenn Ofen an Ungarns glänzende Vergangenheit erinnert, so vergegenwärtigt Pest die zunehmende Wohlfahrt und Ausbeute der unerschöpflichin Hülfsquellen von Ungarn. Wenige Städte auf dem Kontinente haben sich in der Neuzeit so schnell entwickelt wie Pest, dessen Einwohnerzahl auf 180,000 gestiegen ist, sich also in den letzten dreißig Jahren mehr als verdreifacht hat, während Ofen stabil geblieben ist.

Pest ist eine Weltstadt, eine Handelsstadt ersten Ranges, es trägt das Gepräge des Reichthums; Ofen ist eine Provinzialstadt, wo sich Alles in gewöhnlicher Wiederkehr des bürgerlichen Lebens bewegt. In Pest beabsichtigt der norddeutsche Bund ein General-Konsulat zu errichten, um die dortigen wichtigen Handelsinteressen seiner Angehörigen zu schützen und zu fördern. Es besteht schon in Pest ein französisches Konsulat u. s. w. Die Schweizerkolonie in Pest nimmt eine hervorragende Stelle ein, wie überhaupt die Schweizer im Orient durch ihr Zusammenhalten eine große Rolle spielen.

17) Vergangenheit und Zukunft von Pest-Ofen. Vor der türkischen Eroberung hatte schon Buda-Pest eine glänzende Periode. Aber, wo das Pferd eines Türken hintritt, wächst in hundert Jahren kein Gras, wie das Sprüchwort sagt. Aus den Händen der Türken ging sie in die der Oestreicher als ein Schutthaufen über. Alles lag in türkischer Unordnung und Unreinlichkeit, alle noch vorhandenen Gebäude waren niedrige Hütten und Ställe. Buda-Pest ging verloren, wurde von den Türken wieder erobert, bombardirt, verbrannt, zurückerobert.

Die Haupterhebung in Pest fing mit der Regierung der Maria Theresia an und hat seitdem in seiner Entwickelung und seinem Wachsthum mit der Energie des ganzen Lebens in Ungarn gleichen Schritt gehalten. Noch zur Zeit der Maria Theresia war Pest beschränkt auf die jetzt so genannte innere Stadt, die nicht einmal den 7. Theil des jetzt von Pest bedeckten Flächenraums einnimmt. Jetzt hat Pest vier weit ausgedehnte Vorstädte, die ihre Namen erhielten nach den vier letzten ungarischen Königen, unter deren Regierung sie entstanden, und heißen Theresien-, Joseph-, Leopold- und Franzensstadt. Das beispiellos schnelle Wachsthum von Pest liefert einen richtigen Maßstab für die schnelle Entwickelung von ganz Ungarn, die Zunahme seiner Bevölkerung, seines Gewerbfleißes und die Regsamkeit des ganzen Landes.

Heute blicken die Ungarn mit gerechtem Stolze auf ihre Hauptstadt und erwarten, daß ihr König in nächster Zeit von Wien dahin seine Residenz verlegen wird.

Die Augen der ganzen gebildeten Welt sind jetzt auf die Vorgänge von Pest gerichtet, wo offenbar die Fäden gesponnen werden für die Zukunft der östreichischen Gesammtmonarchie und das Geschick seiner Dynastie, nachdem der Schwerpunkt der östreichischen Gesammtmonarchie aus Deutschland entrückt, die Dynastie den deutschen Interessen entfremdet und ihr der Einfluß darauf entzogen ist. Offenbar stehen die Vorgänge in Pest im innigen Zusammenhang mit der Lösung der orientalischen Frage, die mit Recht eine brennende genannt werden muß wegen ihrer Dringlichkeit und der Gefahr, daß sie die Brandfakel des Krieges entzündet, der ganz Europa in zwei feindlich gestellte Lager theilen würde.

---

* Heidelberg, 23. Oktober. Der bisherigen juristischen Fakultät steht ein interessanter schiedsrichterlicher Auftrag bevor. Der Pater Roh vom Jesuiten-Orden soll am Schlusse der Jesuiten-Mission zu Frankfurt a. M. im Jahre 1852 von der Kanzel herab erklärt haben: „Wenn Jemand der juridischen Fakultät von Heidelberg oder Bonn ein von einem Jesuiten verfaßtes Buch vorweist, in welchem nach Urtheil der Fakultät der einfache Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel!" — entweder in diesen oder gleichlautenden Worten enthalten ist, so werde ich auf Weisung der Fakultät dem Vorweiser jenes Buches 1000 Gulden rheinischer Währung ausbezahlen. Wer aber, ohne diesen Beweis erbracht zu haben, mündlich oder schriftlich dem Jesuitenorden jene schändliche Lehre zuschreibt, ist ein ehrloser Verleumder." Und er soll dieselbe Erklärung der Jesuitenmission zu München im Winter 1866 haben wiederholen lassen, „weil bis dahin von keiner Seite der beiden Juristenfakultäten irgend eine Aufforderung zur Erlegung der 1000 Gulden ergangen war. Jetzt will ein Berner, Dr. Franz Huber, von der hiesigen Fakultät die 1000 Gulden verdienen. Derselbe erläßt in schweizer Blättern an den gegenwärtig in der Schweiz anwesenden Pater Roh ein Anschreiben vom 18. Oktbr., welches schließt: „Obschon ich nicht weiß, wie Sie — bei dem ordensgemäß ausgesprochenen Gelübde der persönlichen Armuth — die Zahlung von 1000 Gulden versprechen können, so bin ich dennoch sofort bereit, den von Ihnen verlangten Beweis anzutreten, wenn Sie Ihre oben citirte Erklärung auch heute noch aufrecht erhalten und die Juristen-Fakultät neuerdings bezeichnen wollen, welche das Schiedsrichteramt übernehmen soll. Letzteres halte ich für nothwendig, weil mir die Heidelberger Juristen-Fakultät auf eine bezügliche Anfrage erklärt hat, sie sei nicht in der Lage, auf mein einseitiges Ansuchen schiedsrichterliche Funktionen zu übernehmen. Ihrer gleichfalls öffentlichen Antwort entgegensehend, zeichne

Dr. Franz Huber.

* Prag, 23. Oktober. [Ebergenyi-Horvath.] Vorgestern erschoß in Kladno der Prager Lederhändler Krauß sich und seine Geliebte, eine gewisse Horvath. Man vermuthet aus verschiedenen Anzeichen, letztere sei die mysteriöse Viki Horvath, auf welche sich Julie Ebergenyi in ihrem Prozesse berief. Man fand bei der ermordeten Horvath die Porträts von Chorinsky, von dessen vergifteter Gemahlin, sowie das Tagebuch der Ebergenyi mit Eintragungen von fremder Hand und im überschwenglichen Style Chorinsky's geschrieben. Die Horvath wohnte lange Zeit in Prag. Deren vorgefundene Pretiosen und sonstiger Nachlaß sind äußerst werthvoll.

denen dasselbe im Vertrauen mitgetheilt worden war, geschwiegen hätten. Die Bewegung, die es in der Junta hervorrief, sowie deren Protest haben dann den Ausschlag gegeben.

Madrid, 28. Oktober. Der Ministerrath hat den Bericht des Finanzministers Figuerola bezüglich der finanziellen Lage und der Mittel, um die Bedürfnisse des Staatsschatzes zu decken, gebilligt; der Bericht wird demnächst veröffentlicht werden. Es ist die Rede von einer Anleihe von 600 Millionen Frc., für welche die Zeichnungen in Spanien und im Auslande stattfinden würden.

— Der Minister Ayala hat an die Gouverneure der Kolonien ein Rundschreiben erlassen, welches besagt: Die Regierung ist im Begriff, ein Wahlgesetz für die Kolonien auszuarbeiten. Die Regierung würde ihre Machtbefugnisse zu überschreiten glauben, wenn sie selbst eine Regelung der Sklavenfrage versuchte. Es wird den Kortes vorbehalten bleiben, die Lösung dieses Problems unter Mithilfe der überseeischen Abgeordneten herbeizuführen.

— Prim wird vom Feuilletonisten der „Neuen freien Presse“ folgender Maßen geschildert: „General Prim trägt einen einfachen Waffenrock mit zwei goldenen Sternen auf dem Stehkragen, ein weißes Käppi, wie es die spanischen Reiter haben, mit breiten Goldborten umgeben — das ist auch alles, was Einem sagt: der Mann ist Soldat, ist General! Stellte man mir ihn ohne jegliches Soldaten-Abzeichen, im Civilanzuge, vor, ich würde ihn für einen feinen Kavalier, für einen exquisiten Salonmenschen, der da gewiß liebt Reiten, Jagen, Spielen, galante Abenteuer u. dgl. m., halten. Alles Martialische, Haudegenmäßige oder auch nur soldatisch Breite, Grobe liegt seinem Aussehen vollständig fern. Er ist von zierlicher, schlanker Figur, nicht ganz mittelgroß zu nennen und kann auch zu Pferde nichts weniger als einem Mars ähnlich sehen. Prim's Kopf erregt aber bei all dem weit mehr Interesse, als ein Dutzend sogenannter Soldatenköpfe zusammen erregen. Es liegt ein mysteriöser Glanz über ihm, wie über den Charakterköpfen eines Tintoretto. Das tief intensive Schwarz seiner großen Augen, seines Haares und des dünngezogenen Backen- und Schnurrbartes frappirt auch in diesem an dunkeln Gestalten gerade nicht armen Süden, und vereint mit dem olivenfarbenen Teint giebt es Symptome einer großen Leidenschaftlichkeit. Ein Zug von steter innerer Unruhe geht auch durch dieses Antlitz; man glaubt auf ihm immer ein Sinnen nach großen Erfolgen ausgeprägt zu sehen.“ Von Olozaga heißt es: „Olozaga ist ein untersetzter, breitschulteriger, ältlicher Herr von gewiß sechszig Jahren, aber von rüstigem, kräftigem Aussehen. Sein Kopf hat etwas Deutsches, möchte ich sagen, etwas Gelehrtes, nichts von der Fieber-Physiognomie des Spaniers; er weist auf ein geordnetes, ruhiges, klares Denken. Seine Redeweise ist flüssig, sein Organ kraftvoll und wohltönend; er accentuirt stark mit den Händen, überhetzt aber seine Worte nicht in der gewohnten spanischen Weise. Es ist viel Würde, und zwar geistige Würde in seinem ganzen Auftreten.

Rußland und Polen.

× Konin, 26. Oktober. Bekanntlich sind die schwierigsten Stellen im Warthebett oberhalb Slawsk und bei Romin, weshalb schon seit lange daran gedacht wurde, bei Slawsk einen Hafenort einzurichten. Die Sache unterblieb indeß, weil von Seiten unserer Stadt, für welche die Angelegenheit natürlich von großer Wichtigkeit ist, dagegen gearbeitet wurde, und dann auch, weil entweder die Ausführung der Bahnlinie Kutno-Slupce oder im andern Falle die Reinigung des Warthebettes von Sieradz bis Peisern in Aussicht stand. Wie ich jetzt aus sicherer Quelle höre, ist die Regierung mit dem Besitzer von Slawsk wegen Einrichtung eines Hafenplatzes in Unterhandlung getreten und hat sich dieser zur unentgeltlichen Hergabe des erforderlichen Terrains bereit erklärt. Daraus, daß die Regierung sich dieser Sache annimmt und für die Anlegung eines Ankerplatzes unterhalb der Stellen, welche nur bei höherem Wasserstande ohne Gefahr zu passiven sind, sich interessirt, dürfte zu schließen sein, daß sowohl von der schon längst beabsichtigten Reinigung der Warthe wie auch vom Bau einer Eisenbahn von Kutno nach Slupce Abstand genommen ist.

Von den drei polnischen Beamten, welche noch beim hiesigen Gericht aus früherer Zeit blieben, sind wieder zwei entlassen und statt ihrer Russen angestellt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 29. Oktober.

— [Schwurgerichts-Sitzung vom 26., 27. und 28. Oktober] Auf der Anklagebank erschienen der Gutsbesitzer Joseph Wolski aus Opatowko, dessen Ehefrau Praxeda geborne Perlikiewicz und der ehemalige Wirthschaftsschreiber Franz Wolski, letzterer unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung und der in betrügerischer Absicht versuchten Brandstiftung, die beiden ersteren der Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagt.

Alle drei sind bis auf den Gutsbesitzer Wolski, welcher bereits zweimal wegen Körperverletzung zu Gefängnißstrafen verurtheilt ist, bisher noch nicht bestraft.

Die Verhandlung nahm drei volle Tage in Anspruch und wurde erst am 28. d. M. Abends um 6 Uhr beendigt. Das Resultat, das wir hiermit gleich vorweg bringen, war, daß die Geschworenen auf Grund der vor ihnen stattgehabten Beweisaufnahme alle drei Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Verbrechen für nicht schuldig erachteten und der Gerichtshof sie demgemäß freisprach.

Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde lag, ist folgender:

Einige hundert Schritt von dem Dorfe Opotowko entfernt liegt das Gut gleichen Namens, mit seinem früher aus einem Wohnhause, zwei Scheunen und mehreren Ställen bestehenden Gehöfte. Die Wirthschaftsgebäude bildeten, ohne unmittelbar an einander zu stehen, in der Art ein Viereck, daß der einen Scheune gegenüber der Pferde- und Schafstall nebst Siedekammer, der andern gegenüber der Federviehstall gelegen war, während vor letzterem sich außerhalb in einer Entfernung von etwa 58 Fuß das Wohnhaus und unweit der nach diesem zu belegenen Ecke des Pferde- und Schafstalles der massive mit Ziegeln gedeckte Rindviehstall sich befand. Die übrigen Gebäude waren von Lehmpatzen erbaut und hatten Strohbedachung, namentlich auch das Wohnhaus.

Seit dem Jahre 1864 ist das Gut im Besitze des Angeklagten Joseph Wolski und wurde im Jahre 1867, da dieser seit dem 14. Dezember 1866 eine ihm wegen erheblicher Mißhandlung zuerkannte Gefängnißstrafe in Kozmin verbüßte, von seiner Frau und seinem seit Johannis 1867 stellungslosen Bruder Franz Wolski mit Hilfe des Amtmanns Ludwicki bewirthschaftet.

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober 1867 — vom Sonnabend zum Sonntag — brach zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Gute an verschiedenen Stellen der Gebäude Feuer aus, bei welchem zuerst das Wohnhaus, sodann der Pferde- und Schafstall nebst den Siedekammern und endlich der Federviehstall bis auf die Fundamente niederbrannten.

Im Wohnhause verbrannte dabei der größte Theil des Mobiliars, in den Ställen außer Wirthschaftsgeräthen 10 Pferde und über 600 Schafe.

Sogleich nach dem Brande zeigte es sich, daß das hintere Thor der einen Scheune geöffnet, an dem Thore der andern Scheune das Vorlegeschloß nebst der Haspe herausgerissen und auch in diesen beiden, mit unausgedroschenem Getreide gefüllten Scheunen Feuer anzulegen versucht worden war. Dasselbe hatte jedoch nicht gezündet. Die Brandspuren waren aber noch zu erkennen. Auch bei der Einnahme des Augenscheins durch den Untersuchungsrichter wurden noch angebrannte Strohhalme vorgefunden.

Ferner fand man an einer der Feldseite zu befindlichen Luke des Rindviehstalles eine Leiter, welche zu einem Wagen des Gutes gehörte, angesetzt und ein Bündel Stroh, mit welchem die Luke verstopft gewesen war, in den Stall hineingestoßen. Das Vieh in demselben war dadurch unruhig geworden, und die in dem Stalle übernachtenden Dienstleute glaubten, es sei Jemand in den Stall eingestiegen. Auch hier war anscheinend der Versuch gemacht worden, Feuer anzulegen.

Es war offenbar, daß eine vorsätzliche Brandstiftung vorlag. Auf Veranlassung der Frau Wolska lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft zuerst auf einen fremden Bettler, welcher dort Tags zuvor um ein Almosen gebeten hatte, aber abgewiesen war, und welcher beim Weggehen geäußert hatte:

„Wartet, Ihr werdet meiner gedenken“

Die Brandlegungen an verschiedenen Stellen aber, in verschlossen gewesenen Gebäuden und die zu derselben gemachten Anstalten, sowie der Umstand, daß sämmtliche Hunde, welche sonst sehr wachsam sein sollen, an jenem Abend sich ganz ruhig verhalten haben, schienen mehr dafür zu sprechen, daß der Thäter mit den Oertlichkeiten genau bekannt gewesen sei.

Als dieser wurde unter den Dienstleuten allgemein der Angeklagte Franz Wolski bezeichnet, und den Wolskischen Eheleuten zur Last gelegt, daß sie ihn zur Verübung des Verbrechens angestiftet hätten.

Es wurde nunmehr gegen alle drei die Untersuchung eingeleitet und auf Grund der dort gemachten Ermittelungen die vorliegende Anklage erhoben.

(Fortsetzung folgt.)

— [Beschränkungen im Festungs-Rayon.] Vor Kurzem theilten wir den Lesern eine Verurtheilung des Maurermeisters H. und des Besitzers H. mit, dessen Häuschen auf der Schrodka von jenem ohne Konsens abgefärbt worden war. Beide Verurtheilte haben Rekurs erhoben und sind vom Kriminalgericht freigesprochen worden. Der Richter erkennt die Ausführungen der Verklagten an, daß unter dem bloßen Abfärben eines Gebäudes noch keine Reparatur oder neue Anlage, zu denen ein Konsens der Festungs-Bau-Direktion erforderlich, verstanden werden könne.

Maurermeister H. ist jedoch schon wieder wegen Uebertretung der Festungs-Rayon-Gesetze denunzirt worden. Derselbe hat nämlich in dem S.'schen Grundstück auf der Schrodka eine Latrinengrube angelegt, zu deren Bauer allerdings den Konsens von der Festungsbaudirektion eingeholt und rechtzeitig erhalten hat; aber, siehe da, nachdem die Grube fertig ist, findet ein Beamter, daß dieselbe 6 Zoll im Lichten größer ist, als der Anschlag besagt, das ist ein Krimen, das Denunziation heischt. Mit diesen verhängnißvollen 6 Zoll hat es jedoch eine eigene Bewandtniß, zwar ist die Grube richtig angelegt, da aber die Ziegel um ein Geringes zu kurz sind, so ergiebt dies im Lichten ein Zugroß um 6 Zoll, und die Grube muß nicht nur weggerissen werden, Maurermeister und Besitzer werden die Nichtbeachtung des Gesetzes auch mit einigen Thalern Strafe büßen müssen.

Am Mühlthor brannte vor Monaten das Häuschen des Sekretär D. ab, der, um ein Unterkommen für den Winter zu erhalten, den schleunigsten Wiederaufbau beschloß; aber der Festungs-Inspekteur in Breslau verweigerte hierzu, obwohl D. nur, wie es Vorschrift ist, in Fachwerk und in der Masse des abgebrannten Häuschens bauen wollte, rundweg die Konsens-Ertheilung. Die Angelegenheit ging an das Ministerium nach Berlin; doch auch hier das erste Mal abschläglicher Bescheid, und erst nach langwierigen Verhandlungen erlangte der Besitzer die Erlaubniß, auf seinem Besitz mit unwesentlicher Abänderung der ursprünglichen Zeichnung zu bauen; — aber inzwischen ist es leider Winter geworden und der Bau muß, wenn das Wetter nicht außerordentlich günstig bleibt, bis zum nächsten Jahr hinausgeschoben werden.

— [Erstes Sinfonie-Konzert] Lange genug haben die Musikfreunde eine gediegene Instrumentalmusik entbehrt, und wenn schon die von der Kapelle des 6. Gren.-Reg. jetzt im Volksgarten gegebenen Konzerte gern besucht werden, da sie durch Kultivirung der besseren Musik allseitig befriedigen, so hatte das gestrige erste Sinfonie-Konzert wieder einmal alle Diejenigen, die den Genuß einer rein klassischen Musik hochschätzen, im Tauberschen Saale vereinigt. Den Erwartungen des Publikums wurde durch die Aufführung glänzend entsprochen, ja die gestrigen Leistungen der Kapelle übertrafen wohl die Erwartungen manches Musikkenners insofern, als der Personenwechsel, der doch auch in der Appoldschen Kapelle kürzlich stattgefunden, durchaus nicht bemerkbar war; das Zusammenspiel war stets so vollkommen, daß man glauben könnte, es befinde sich auch nicht eine neue Kraft in der Kapelle, und dabei wurde durch das stark besetzte Orchester — wir bemerkten unter anderem 8 erste, 7 zweite Geigen, 4 Bratschen, 3 Cellos, 3 Bässe — eine Tonfülle erzielt, wie wir sie nur selten in größeren Sinfonie-Soireen gehört. Die einzelnen Instrumente traten, wo es nothwendig, mit großer Präcision und Klarheit hervor; die Stimmung war, nachdem der erste nachtheilige Einfluß der feuchten Wärme auf Holz- und Seiteninstrumente überwunden, von wunderbarer Reinheit, der Vortrag stets sicher und verständnißvoll.

— Vergangenen Sonntag, den 25. d. Mts. feierte der hiesige Gabelsberg'sche Stenographen-Verein sein zweites Stiftungsfest. Nachdem zunächst der Vorsitzende in einer kurzen Ansprache alle Festtheilnehmer bewillkommnet und auf die Bedeutung der Feier hingewiesen hatte, hielt das korrespondirende Mitglied des Vereins, Herr stud. theol. Pflanz aus Breslau, einen Vortrag über die Stenographie der alten Völker, insbesondere der Römer, über die Tironischen Noten, so benannt nach ihrem Erfinder, dem Freigelassenen des Cicero, M. Tullius Tiro. An diesen interessanten Vortrag schloß sich der Jahresbericht an, welchen der Vorsitzende erstattete. Nach Erstattung dieses Berichts erklärte ein Mitglied der Ausschußkommission, daß die Vorstandsmitglieder ihr Amt nach Kräften verwaltet hätten und das Eigenthum des Vereins, sowie Kassenverwaltung und Bibliothek in größter Ordnung befunden worden wäre. Bei der nach Ertheilung der Decharge stattgefundenen Neuwahl wurde der Vorsitzende und Kassirer wieder gewählt, zum Schriftführer Herr La Roche, zum Bibliothekar Herr Vetter. Hierauf fanden Deklamationen von Gedichten, welche einzelne Mitglieder verfaßt hatten, so wie andere Unterhaltungen statt.

— Donnerstag den 29. Oktober Abends 6 Uhr findet in der Kreuzkirche ein außerordentlicher Misionsgottesdienst statt, welchen der Direktor der Berliner Missionsgesellschaft D. Wangemann abhält. Letzterer hat nämlich im verflossenen Jahre die Missionsstationen Südafrikas besucht und wird über diese Reise Mittheilungen machen.

† Ryczywol, 27. Oktober. Am 26. d. Mts. ist der Grundstein zur kath. Kirche in Ludom (Kreis Obornik) gelegt worden, wobei vom katholischen Geistlichen aus Polajewo die Einweihungsrede gehalten wurde. Veranschlagt sind die Kosten des Neubaues auf ca. 38,000 Thlr. — Seit einigen Wochen besitzt auch Ryczywol wieder einen Arzt, indem Herr Dr. Loch aus Grabow sich hier niedergelassen hat. Möge sein Hierbleiben von Dauer sein. — Gegenwärtig erkranken im Orte und in der Umgegend viele Kinder an der Bräune und seit kurzer Zeit ist eine große Anzahl daran gestorben. — Vor einiger Zeit ist das Terrain der hier projektirten Chaussee vermessen und abgesteckt worden, und dürfen wir doch noch hoffen, dieselbe direkt durch die Stadt geführt zu sehen. Nächstes Frühjahr soll mit dem Bau derselben begonnen werden, und steht zu erwarten, daß alsdann auch unsere elenden Wochenmärkte eine Hebung erfahren und aufhören werden reine Schwarzviehmärkte zu sein.

r Wollstein, 28. Oktober. [Zur Abgeordnetenwahl; Pferdediebstahl; Feuerlöschordnung; Kontrollversammlungen.] Die Wahl eines Abgeordneten für den Bomst-Meseritzer Wahlbezirk, an Stelle des Herrn v. Flottwell, wird am 3. November c. im Wahlorte Bomst stattfinden. Der deutscherseits ins Auge gefaßte Abgeordneten-Kandidat, Rittergutsbesitzer, Justizrath a. D. Herr v. Zychlinski auf Pannwitz, Kreis Meseritz, wird sich am 30. d. M. den Wahlmännern des Bomster Kreises hier vorstellen. Die Wahl desselben scheint gesichert, wenn die deutschen Wahlmänner sich zahlreich am 3. November in Bomst einfänden. Geschieht dies nicht, so kann leicht der Fall eintreten, daß der Kandidat der polnischen Wahlmänner, die gewiß alle wie Ein Mann erscheinen werden, den Sieg davonträgt. — Am 24. d. M. früh wurden auf der Dorfstraße in Obra zwei braune Stuten, die an einem zum Kalkfahren benutzten Wagen angespannt und ohne Führer waren, angehalten. Nach erfolgter Bekanntmachung Seitens des hiesigen Distrikts-Kommissariats in der Posener Zeitung, meldete sich ein Wirth aus Trcinica bei Wielichowo und legitimirte sich als Eigenthümer der Pferde, die ihm auch sofort übergeben wurden. Gestern gelang es auch den Bemühungen des hiesigen Gendarmen Hedtke, als Dieb der Pferde den Observaten Trawinski in Obra zu fassen und nach hier abzuliefern. Derselbe gestand bei seiner polizeilichen Vernehmung den Diebstahl ein und nannte als seine Komplicen zwei ebenfalls schon bestrafte Individuen aus Rakwitz.

Die hiesige Polizeiverwaltung hat behufs besserer Leitung und Handhabung des Feuerlösch- und Rettungswesens nach erfolgter Berathung mit dem Gemeindevorstande eine Verordnung, die bereits die Genehmigung der königl. Regierung erhalten, erlassen, die sehr sorgfältig und zweckentsprechend ausgearbeitet ist.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen im Kreise Bomst werden abgehalten, im Bezirke der 3. Kompagnie Wollstein: in Hammer am 1. November, Rakwitz am 2., Priment am 3. und Wollstein am 4. Im Bezirke der 4. Kompagnie Unruhstadt werden dieselben abgehalten: in Bomst am 8. November, in Zodyn am 7., in Schwenten am 6. und in Unruhstadt am 5.

Theater.

Mittwoch, 28. Oktober. Der Laube'sche **Graf Essex** ist den meisten unserer Leser wohl noch vom vorigen Winter her in gutem Andenken; es war eine der besten und ansprechendsten Darstellungen aus dem Gebiete der Tragödie, die auch in diesem Jahre ihren Reiz für das Publikum aufs Neue bewährt hat. Herr Neumann als Vertreter der Titelrolle und Frl. Heller als Königin Elisabeth waren wie früher in einzelnen Momenten bewundernswerth, obgleich wir den Zusatz nicht unterdrücken können, gerade die Elisabeth Seitens des Frl. Heller einst vollkommener gesehen zu haben. Neben dem nicht hinreichend ausgiebigen, gestern ohnehin sehr angegriffenen Organe, das den gewaltigen Expektorationen, besonders des dritten Aktes, nicht die angemessene Färbung zu geben vermochte, berührte uns der deklamatorische Ton mitunter nicht auf's Angenehmste, der in Gemeinschaft mit dem Zuviel im Mienenspiel uns den Gedanken nicht los werden ließ, daß wir uns eben im Theater befanden. Möglich ist es, daß wir zu diesen Ausstellungen durch die Erscheinung der Lady Nottingham bewogen worden sind, der unter den Händen des Frl. Thieme eine entgegengesetzte Auffassung und Darstellung zu Theil wurde. Die „massenhafte“ Ruhe, ja die vollständige Apathie der Lady selbst in den kritischsten Momenten ließ uns daran zweifeln, daß Frl. Thieme die Handlung mitfühlte und geneigt wäre, das ihrige — und viel brauchte dies gerade nicht zu sein — dazu beizutragen. Neu war uns ferner die Gräfin Rutland des Frl. Milarta, und hier glauben wir keinen schlechten Tausch mit der Darstellerin der letzten Wintersaison gemacht zu haben.

Frl. Milarta führte ihre Rolle nicht allein mit gutem Verständniß durch, sondern wußte auch richtig den oft grellen Ton zu treffen, in dem die grenzenlose Hingabe der Rutland an ihren Gatten kulminirt; selbst die schwierige Wahnsinnsscene gewann durch die strebsame Darstellerin an Wahrscheinlichkeit. Die Herren Rhode (Cecil), Steiner (Southhampton), Eckert (Haushofmeister Jonathan) und Bock (Sekretär Cuff) waren durchweg in ihren Leistungen zu loben, auch die übrigen Besetzungen im Allgemeinen recht passend

Herr Neumann erndtete mehrfachen Applaus, den wärmsten in seiner Auseinandersetzung mit der Königin im dritten Akte; auch für Frl. Heller war dies der Glanzpunkt und erfreute sich ihre bedeutende Darstellung einer warmen Aufnahme Seitens des Publikums.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 138. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

17 18 91 (200) 129 56 208 29 64 301 (5000) 54 (500) 428 38 (100) 43 (100) 513 46 56 689 738 93 829 37 64 70 79 86 900 39 90 (100). 1067 129 295 309 10 52 72 95 454 67 90 503 52 627 30 46 75 (100) 96 712 13 70 801 (200) 65 919 25 32. 2095 (200) 120 27 (100) 31 49 344 88 (1000) 444 86 97 808 9 65 66 95. 3020 38 62 86 104 38 202 (100) 80 348 65 425 27 (500) 513 (500) 38 39 (500) 772 921 43 64 65. 4021 85 (100) 94 160 63 64 85 93 202 57 358 83 449 67 70 518 38 68 84 (200) 609 77 754 814 (200) 53 902 44. 5037 60 206 93 351 410 60 534 54 631 41 73 96 814 82 (100) 942 69. 6036 59 91 (500) 97 127 215 21 (1000) 56 67 98 320 53 92 (500) 491 617 783 (100) 845 921 49 83 (200). 7021 80 101 19 21 (100) 39 44 202 37 (500) 48 51 352 (100) 60 69 437 (500) 44 54 60 79 80 87 511 30 52 604 725 67 69 94 804 925 51 65. 8060 125 220 68 97 (500) 325 75 410 93 586 96 (100) 605 70 (200) 774 895 (100) 919 57 61. 9049 (200) 74 131 50 56 265 (100) 414 84 96 562 626 37 76 787 88 800 88.

10,050 (100) 150 66 271 (100) 382 96 516 36 39 620 52 58 77 83 86 701 81 807 37 904 26 37 44. 11,003 32 104 20 63 296 308 39 58 74 510 20 31 92 618 48 794 801 (100) 45 908. 12,085 117 (1000) 28 50 62 (200) 211 (200) 91 (100) 94 (200) 384 416 46 508 60 89 607 (100) 15 (100) 28 31 96 724 69 (100) 809 11 13 89 97. 13,001 98 104 28 (200) 68 309 80 (100) 86 470 536 46 63 68 69 (100) 677 718 46 55 (1000) 77 (500) 822 37 (500) 56 (100). 14,039 62 73 118 237 75 95 317 27 (200) 408 77 500 38 (100) 652 92 713 16 45 49 801 956 84. 15,056 92 97 213 (100) 68 319 58 86 (1000) 97 98 (500) 401 61 561 (100) 92 648 735 59 68 78 83 812 34 57 60 75 936. 16,084 215 323 54 (100) 70 (1000) 77 407 48 510 44 (200) 55 63 646 (100) 60 62 92 (100) 94 754 843 47 57 67 908 31 42. 17,041 (5000) 82 100 12 21 50 (100) 54 76 265 348 50 421 (500) 27 28 (1000) 45 77 616 760 (100) 884 909 (500) 26 80. 18,004 93 279 94 428 41 503 49 77 685 97 821 (200) 78 903 33 43 88. 19,045 (100) 95 99 129 (200) 42 66 91 421 32 68 504 611 52 67 (100) 739 (100) 58 69 77 979.

20,072 97 230 60 83 (1000) 324 472 83 556 59 78 86 (100) 679 82 782 95 810 11 (100) 900. 21,066 71 132 63 82 99 255 308 21 64 403 88 551 657 67 97 779 892 929 63 (100) 72. 22,006 21 (1000) 25 54 75 128 63 214 303 406 35 36 39 89 503 (100) 18 (200) 64 (100) 625 73 91 843 82 88 952. 23,028 75 77 102 95 204 64 (1000) 75 (100) 302 9 88 89 (100) 404 (2000) 26 49 95 516 26 (200) 47 78 660 736 68 811 31 947 (500) 59 79. 24,096 125 33 94 96 240 63 69 340 43 446 531 51 55 75 626 712 16 45 80 812 35 (100) 52 939 41 54. 25,099 131 (200) 259 99 350 427 (100) 30 69 87 544 50 (200) 665 91 (500) 773 74 88 838 44 93 906 (100). 26,036 61 84 110 11 335 39 67 436 677 760 804 (100) 52 77 900 39. 27,133 (500) 35 45 337 58 405 569 82 624 86 90 700 69 79 (500) 832 983. 28,008 20 46 (100) 54 149 63 (200) 79 206 27 (100) 51 79 392 (100) 408 32 74 528 80 600 20 21 29 56 84 740 805 38 907 8 24. 29,004 62 135 46 209 54 69 78 313 59 (500) 83 537 (500) 642 720 (100) 820 922 43 83 86.

30,005 96 119 33 83 232 37 81 98 324 65 75 85 435 82 644 70 72 (200) 78 727 31 36 77 801 25 53 56 924 32 59. 31,021 49 67 118 (1000) 66 (100) 68 73 216 35 348 71 (1000) 412 15 16 57 (1000) 86 503 6 31 51 74 96 668 774 808 (1000) 37 (200) 81 907 (100) 29. 32,220 50 307 28 (200) 525 48 98 619 80 703 851 93. 33,006 70 112 231 58 343 98 403 39 54 79 503 72 81 (200) 86 704 21 43 834 48 53 (100) 88 913 41. 34,031 (200) 32 113 (200) 40 51 79 807 63 94 343 (200) 87 406 10 19 94 507 56 (200) 613 77 747 819 (500) 25 (100) 54 92 (100) 93 933 (100) 35 (100). 35,006 35 36 71 (200) 159 (100) 77 210 69 342 430 538 84 646 54 717 64 83 861 75 82 (500) 938 (200) 47 55 65. 36,033 (100) 72 79 111 63 217 301 (100) 5 6 23 468 (100) 92 (1000) 520 (500) 54 64 86 649 (200) 729 (100) 40 806 (200) 60 (100) 901 2 59. 37,007 18 21 24 71 (100) 137 94 99 213 (100) 41 45 (100) 89 316 29 49 424 74 99 517 63 (100) 91 669 741 833 990. 38,078 252 (200) 69 334 55 84 91 (100) 513 44 630 38 744 (100) 58 85 (100) 872 93 972. 39,004 49 52 73 173 76 349 417 22 41 51 73 99 558 96 743 44 71 809 (100) 41 80 (500) 97 98 952 58 65 67 (100) 97.

40,024 50 56 59 119 84 (100) 240 68 334 (100) 568 89 810 76 96 714 (100) 876 903 58 59 (1000) 98. 41,064 110 96 223 68 96 300 50 64 69 (500) 71 (100) 80 503 44 84 89 628 (100) 78 (1000) 710 19 (200) 806 99. 42,048 (200) 59 (100) 118 27 225 71 76 99 303 27 98 403 774 76 97 828 43 47 53 902 29. 43,007 11 27 54 66 (500) 207 48 309 78 416 27 67 610 37 709 (200) 15 23 818 25 39 61 (500) 955. 44,019 84 162 (100) 297 328 416 81 510 609 23 727 34 (200) 817 (100) 30 916 33 (100). 45,079 94 127 84 228 309 78 85 89 94 420 26 508 46 97 (100) 678 79 717 27 813 962. 46,054 57 65 150 91 284 99 (200) 370 482 583 656 926 86. 47,047 (100) 63 89 130 75 206 (500) 28 30 77 434 52 659 77 709 59 822 903 8 17 29 42 56 65. 48,062 83 (200) 163 81 92 223 565 73 618 (100) 66 84 710 (1000) 832 55 81. 49,071 (100) 85 (200) 129 49 56 208 51 65 311 (200) 400 94 (100) 522 58 72 693 876 83 90 943 45 88 96.

50,027 91 217 70 355 66 422 69 (500) 602 34 62 63 703 835 83 904 7 18 42 (100) 58. 51,011 23 211 47 303 430 49 77 594 604 85 775 94 935. 52,028 81 128 (1000) 87 230 314 18 437 (200) 47 88 502 13 15 613 86 96 (1000) 732 92 856 86 902 (500) 75 (100). 53,048 (500) 75 81 93 127 33 70 82 217 47 87 98 324

83 423 (1000) 76 522 626 93 (100) 95 (100) 723 46 73 92 864 923 75. 54,154 326 425 55 72 584 616 32 801 82. 55,061 70 105 29 79 222 69 72 80 302 (100) 5 520 96 649 57 88 711 14 15 26 (500) 32 83 823 34 51 906 22 42 (100) 76 99. 56,038 67 124 72 80 231 58 309 27 48 77 96 428 602 724 (100) 90 (1000) 800 87 988 (500). 57,014 (100) 46 110 (200) 55 99 233 (500) 38 (200) 63 (1000) 80 405 75 94 633 45 706 20 59 (100) 63 82 963 83 (200). 58,012 56 135 39 53 94 224 300 10 47 65 97 509 (200) 14 18 39 43 (200) 60 (500) 63 607 46 53 59 76 87 710 (1000) 51 54 75 92 828 67 99 900. 59,088 220 53 56 58 77 307 404 66 94 537 607 59 92 758 90 828 58 955.

60,025 147 87 93 252 84 372 89 (100) 422 89 516 617 44 55 73 746 803 (200) 939 (100) 61,051 (200) 81 (1000) 85 105 72 (200) 92 227 74 306 501 8 60 619 33 80 82 94 704 11 25 26 817 917 20 92. 62,018 92 138 51 203 33 (100) 51 52 53 97 429 60 71 95 564 655 68 860 969 76. 63,002 27 36 (1000) 60 97 204 (100) 20 69 341 (500) 52 (100) 62 516 50 656 81 715 28 74 888 928 49 68 (100) 95. 64,071 157 77 94 272 (100) 82 316 19 24 63 435 67 85 525 661 (200) 723 98 826 53 75 79 912 70 (200). 65,058 130 33 39 51 59 83 94 315 43 56 78 408 (200) 519 32 52 53 834 80 923 60 76. 66,052 (500) 70 206 8 22 32 47 84 93 353 478 533 (200) 76 638 40 54 739 80 91 800 17 52 (500) 88 92 900 (100). 67,087 117 71 82 (100) 94 (5000) 216 34 377 519 58 (100) 68 629 94 (100) 99 715 858 (100) 996. 68,116 98 303 87 (100) 420 53 61 92 631 49 50 67 784 834 952. 69,067 77 93 113 21 (5000) 87 236 (200) 374 410 48 67 87 94 599 611 12 742 838.

70,022 60 73 97 350 464 503 40 52 64 655 69 (100) 741 802 27 42 45 68 940 82. 71,138 42 (200) 276 79 358 570 644 71 725 (100) 44 98 882 970 (500). 72,010 137 275 322 (1000) 62 69 (100) 403 22 71 (200) 80 524 84 643 844 52 62 72. 73,215 20 35 66 328 (200) 435 40 96 597 658 743 64 801 90 95 932 71. 74,000 4 11 168 72 215 39 48 (100) 63 303 94 (200) 502 59 96 (500) 613 784 802 33 935. 75,055 210 52 87 89 442 44 54 (100) 64 522 30 71 (100) 87 94 610 20 30 701 52 92 848 76 79 908 14 74 77 90. 76,100 19 27 52 (500) 295 465 516 21 25 31 (1000) 636 64 (1000) 706 21 22 (100) 71 811 925 (200) 75 81. 77,023 117 (200) 48 202 400 45 74 673 904. 78,025 46 78 211 (500) 12 320 43 (200) 70 88 (200). 488 (100) 532 601 21 67 70 770 74 90 814 27 74 965 (500). 79,056 59 68 106 7 201 24 85 (1000) 372 95 425 77 78 508 (2000) 10 49 73 600 (100) 13 737 38 48 817.

80,095 240 (100) 96 309 435 79 560 79 629 39 48 57 722 48 55 850 (200) 57 67 (1000) 903 24 (200) 72 86. 81,116 265 357 96 437 47 70 95 (100) 96 564 769 805 17 (100) 25 57 950 58 70. 82,250 57 (100) 67 72 89 98 (1000) 303 39 600 58 91 770 846 94 (100) 918. 83,003 104 65 82 204 335 (100) 98 (200) 401 67 529 69 95 703 11 806 89 907 (200) 31 (100) 84. 84,001 24 100 34 71 91 (200) 226 (2000) 41 82 (200) 97 339 52 507 35 66 (200) 607 16 (500) 715 89 805 51 56 (200) 937 87. 85,109 23 74 (100) 224 52 350 77 85 88 (200) 418 70 516 49 62 636 783 807 93 98 99 985 (500). 86,045 107 11 44 201 308 51 476 521 82 715 64 855 978. 87,100 50 217 33 58 70 74 87 316 63 (1000) 81 428 506 28 34 43 616 64 74 95 790 1 98 940 52 71. 88,140 45 47 59 92 207 29 90 99 318 77 99 408 35 55 (100) 73 625 (500) 48 65 93 793 94 911 70. 89,059 136 213 332 416 586 637 739 899 967.

90,025 (1000) 37 67 82 128 (1000) 79 265 (500) 308 29 428 49 530 58 63 (200) 76 818 68 86 945 68. 91,108 40 210 28 41 (100) 99 591 635 (100) 806 25 30 42 85 917 83 (100) 92,064 97 (100) 98 133 46 75 80 (200) 270 342 57 429 53 (500) 547 (100) 68 (100) 606 767 70 71 803 58 910 61. 93,043 (200) 146 61 258 65 348 94 97 410 574 655 725 (25,000) 831 73 (100) 76 91 921 29 36 94,006 58 62 64 147 72 237 70 86 403 42 55 91 542 48 81 617 (100) 82 (500) 734 61 838 (200) 60 90 2 78.

Von einem Wohlthäter, welcher nicht genannt sein will, und welcher zu helfen mit Herz und Hand allezeit bereit ist, wo es gilt, Barmherzigkeit zu üben und Gutes zu fördern, sind mir für die hier neu zu gründende Rettungs-Anstalt 500 Thaler und für die deutsche Kleinkinder-Bewahranstalt hierselbst gleichfalls 500 Thlr. übergeben worden.

Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß, überzeugt, vielen Personen, welche für die gedachten Anstalten sich interessiren, damit eine Freude zu bereiten.

Die angegebenen Beträge habe ich an den betreffenden Stellen zur Vereinnahmung gebracht.

Posen, den 29. Oktober 1868.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident

v. Horn.

Bedürfen Schiller's Gedichte der Censur und ist eine vollständige Ausgabe derselben für das deutsche Volk gefährlich? Nicht dem vorigen Jahrhundert, wie man glauben sollte, sondern der unmittelbaren Gegenwart gehört diese Kontroverse an. Sie wird augenblicklich zwischen Dr. A. Diezmann resp. der Keil'schen „Gartenlaube" und der Cotta'schen „Allgemeinen Zeitung" einerseits und Gustav Hempel, dem Herausgeber der „National-Bibliothek sämmtlicher Deutscher Klassiker" andererseits auf das Lebhafteste verhandelt. Die Gegner Hempels bestreiten der jetzt lebenden Generation überhaupt das Recht, diejenigen Gedichte Schillers, welche der Dichter in die letzte von ihm veranstaltete Gedichte-Sammlung nicht aufgenommen hat, wieder zum Abdruck zu bringen; statuiren dann aber doch für kostspielige Ausgaben ein solches Recht, weil bei diesen der hohe Preis es verhindere, daß sämmtliche Gedichte dem Volke zugänglich würden, der hohe Preis also die Stelle der Censur vertrete, und wollen nur für wohlfeile Volksausgaben die Handhabung einer wirklichen Censur, welche von „zehn ehrbaren Frauen" ausgeübt werden soll. Hiergegen protestirt Gustav Hempel, welcher Niemandem die Befugniß zu einer derartigen Bevormundung des deutschen Volkes zugestehen will. Wir nehmen offen für diesen letzteren Standpunkt der Hempel'schen Nationalbibliothek Partei und bezeugen zugleich gern, daß die von Herrn Hempel veranstaltete Ausgabe von Schillers Gedichten nicht, wie seine Widersacher behaupten, eine Auswahl (namentlich verworfener Gedichte), sondern sämmtliche Schiller'sche Gedichte in größter Vollständigkeit enthält.

Angekommene Fremde
vom 29. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Wirth aus Lopienno, v. Melchow aus Rauden, Kleinow aus Oberschlesien und Neipert aus Haselbach, Lieutenant Leschbrand aus Gnesen, die Kaufleute Schott, Röschen und Meierzur-Capellen aus Berlin, Bernstein aus Königsberg, Strelitz aus Gnesen, Leisching aus Leipzig, Greve aus Iserlohn, Heilborn aus Breslau und Naumann aus Naumburg, Frau Rentiere v. Lingsfeld aus Wersingart.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Rolin aus Gowarzewo, Krause aus Schrodka, Berndt aus Pianowo und Schneider aus Myslątkowo, Gutspächter Treppmacher aus Wulka, Domänenpächter Döllen aus Polskawies, Versicherungsinspektor v. Wunsch aus Breslau, Baumeister Würtemberg aus Krotoschin, die Kaufleute Steinmetz, Sandberg und Hofmann aus Leipzig, Friederici aus Stettin, Bernhardt aus Lissa, Renner aus Mannheim und Ruß aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski nebst Frau aus Krzeslice und v. Trąmpczynski aus Sepporowo, Bürger Maciejewski aus Krotoschin, die Kaufleute Schulz nebst Frau aus Schwedt a. O. und Guignard aus Neuchatel, Baumeister Tockisch aus Preußen, Kommissar Molinek aus Dackow.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Leopold und Schöps aus Breslau, Wulff aus Liegnitz, Uboczynski aus Mühlhausen, Kolski aus Danzig, Salinger aus Berlin und Cohn aus Peisern, die Gutsbesitzer v. Oswiecimski aus Plugowice und v. Urbanski aus Brodnica, Oberförster Nowicki aus Zabno.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Budzynski aus Pakrzy, Budzynski aus Ujazd, v. Suchorzewski aus Puszczykowo, v. Raczynski aus Zborowko, v. Poklatecki aus Pierzysk, Rajewski aus Braciszewo und v. Chelmicki aus Gosciejewo, Vikar Riedel aus Tulec, die Bürger Borowicz, Dabniski und Cylski aus Gostyn.

HOTEL DE BERLIN. Frau Justizräthin Bernhardt aus Gnesen, Rittergutsbesitzer Nehring nebst Tochter aus Sokolnik, Gutsbesitzer Hoffmeyer nebst Frau aus Dorf Schwersenz, Frau Apotheker Mielke aus Schwersenz, Posthalter Morgenstern aus Mur.-Goslin, Landwirth Beyer aus Lubasz, die Kaufleute Habermann und Müntz aus Bromberg, Bach und Destillateur Besser aus Rawicz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Mamelok aus Breslau und Polak aus Aachen, Fabrikbesitzer Geiger aus Chemnitz.

BERNSTEIN'S HOTEL. Sekretär Laube aus Zerkow, die Kaufleute Witkowski und Hirschberg aus Gnesen, Wiener aus Breslau, Licht aus Pudewitz und Wolfski aus Grünberg, Inspektor Rohrmann aus Rybno.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Miączynski aus Pawlowo, Frau Müller nebst Tochter aus Linz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Thee-Anzeige.

Hiermit empfehle ich mein, durch neue Sendungen diesjähriger Ernte vollständig assortirtes Theelager und mache namentlich auf einen, durch angenehmen kräftigen Geschmack und feines Aroma sich auszeichnenden

Souchongthee in Original-Paqueten pro Pfund $1\frac{1}{6}$ und 2 Thaler

aufmerksam.

Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.
Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen.
Berlin, Unter den Linden 24.

Leb. Hechte u. Barse Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Rügenwalder Gänsebrüste, grosskörn. Astrach. Caviar, frische Austern im Haus à Dutzend. 15 Sgr., sowie die ersten neuen Strassburger Gänseleber-Pasteten empfingen und empfehlen

Th. Baldenius Söhne.

Eine zweite Sendung **200 Stück frisch geschossene Hasen** empfange heute per Eilgut

Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

כשר Frische feinste **koscher** Hamburger **Fleischwaaren** als: Roulade, Rollgans, Leber-, Zungen-, Salami-, Cervelat-, Knobel- u. Dampf-**Wurst**, sowie frische Saucischen u. die beliebt. Jauer'schen Würstchen empf. bill. **Kletschoff.** כשר

Cigarren-Ausverkauf.
Von heute ab verkaufe die **feinsten Kuba-Cigarren,** à Mille 12 und $13\frac{1}{3}$ Thlr., sowie **Havanna** und **Ambalemas** zu auffallend billigen Preisen.

Joseph Warscawski,
Wilhelmstraße 17.

Cigarren.

Wir empfehlen als ganz vorzüglich und preiswerth:

Sorte	Preis
El Tulipan, Cinto de Orion	à 1 Thlr pr. 100 Stück.
Espanna	1 Thlr. 10 Sgr. pro 100 Stück.
Golondrina, mild; Rodriguez, kräftig	1 Thlr. 15 Sgr. pro 100 Stück.
Morenita, mittelstark	1 Thlr. 20 Sgr. pro 100 Stück.
Rio Seco, leicht; Folgueras, mittel; Crema de Cuba, mittel	2 Thlr. pro 100 Stück.
Flor de Cabannas, leicht u. kräftig	2 Thlr. 15 Sgr. pro 100 Stück.
Patria, kräftig; Montera, leicht	3 Thlr. pro 100 Stück.
Victoria, Regalia	3 Thlr. 15 Sgr. pro 100 Stück.
Luija Miller, importirt leicht; Perfecta, mittelstark	4 Thlr. p. 100 Stück.
Maravilla, Florita	5 Thlr. pro 100 Stück.

sowie hochfeine Hamburger und importirte Cigarren bis 20 Thlr. pro 100 Stück.

Gefällige auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt und etwa nicht Konvenirendes gern umgetauscht.

J. D. Katz & Sohn,
Wilhelmsstraße 8.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Hâvre anlaufend,

	von Hamburg	von Hâvre
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am **1. November**	am **4. November**
" **Teutonia** . . .	am **1. December**	" **4. December**

und ferner am 31. December, ... [illegible]

Passapreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200.** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.

Wronkerstraße 17. 2 Treppen hoch eine freundlich möblirte Stube nebst Kabinet an ruhige Miether sofort zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von 4 Stuben und Küche im ersten Stock ist zu vermiethen
Graben Nr. 7.

Wasserstraße 25. ist v. 1. Nov. ein möbl. Zimmer zu vemiethen. Zu erfr. in der Schule.

Eine möbl. Stube ist von jeder Zeit ab billig zu verm. **gr. Gerberstr. 5.,** 2 Treppen hoch.

E. freundl. möbl. Stube ist sof. od. z. 1. Nov. bill. zu verm. Zu erfr. **gr. Gerberstr. 3.** 1 Tr.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist **Halbdorfstr. 7.** vom 1. Novbr. ab zu verm.

Sapiehaplatz 3. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schuhmacherstraße 3., Parterre, ist ein großes, elegantes Zimmer, vorzüglich zu einem Komtoir sich eignend, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein großes möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen **Langestraße,** neben dem 3. Bezirksamt.

Ziegenstraße 23, Parterre ist eine geräumige Remise zu vermiethen.

Kanonenplatz 3 ist eine Parterrewohnung zu vermiethen. Näheres daselbst im 1. Stock.

Krämerstr. im Kraynschen Hause, 3 Tr., ist 1 Z. f. 1 od. 2 Herren möbl. od. unmöbl z. v.

St. Martin 41., Krugs Hotel, ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein tüchtig. gut. **Kutscher** kann sich melden im **Omnibuskomptoir,** Krämerstr. 1.

Engagement suchende Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten und Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen werden schnell und sicher placirt durch ***P. Callam, Berlin,*** Niederwallstraße 15. Die Personal suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

Einen tüchtiger **Buchbinder-Gehülfen** wünscht baldigst und erhält dauernde Beschäftigung beim Buchbindermeister
A. Horn in **Landsberg a. W.**

Für's landräthliche Bureau in Fraustadt wird ein **Registrator** gesucht.

Ein erfahrener **Brennerei-Techniker,** welcher eine bedeutende Getreide-Brennerei auf Preßhefe selbstständig zu leiten und über seine bisherigen guten Leistungen entsprechende Zeugnisse beizubringen vermag, **findet** ein sofortiges annehmbares Placement in der Getreide-Brennerei von

Ferd. Rückforth's Nachfolger in Stettin.

Einen **Destillateur,** der selbstständig die Destillation leiten kann, sucht zum sofortigen Antritt
A. Hoffbauer,
Neutomysl.

Auf der Domaine **Laziska** bei Wongrowitz werden zum sofortigen Antritt ein deutscher der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschafts-Inspektor** und ein **Schreiber** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Kommis und ein Lehrling finden zum sofortigen Antritt in meinem Kolonial- und Farbewaaren-Geschäft Engagement. ***J. Blumenthal.***

Einen Lehrling mit schöner Handschrift, hauptsächlich zu Komtoir-Arbeiten, sucht zu günstigen Bedingungen die Eisenhandlung von
Adolph Kantorowicz,
Breitestraße 10.

Für unser **Eisen- und Fabrik-Geschäft** suchen wir zum möglichst baldigen Antritt einen **Lehrling,** der mit der nöthigen Schulbildung versehen und Sohn anständiger Eltern ist.

S. Cohn & Sohn
in **Rawicz.**

Ein **Ober-Inspektor,** 32 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, in Stellung, welcher [illegible] gründlich versteht, sucht in einer Zuckerfabrik-Wirthschaft oder anderen Oekonomie in dieser Eigenschaft Stellung zum 1. Januar oder 1. April 1869. Adressen b. m. ***F. R. # 44.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein verheir. **Landwirth,** der 20 Jahr Güter der Mark bewirthschaftet, zuletzt bis vor 2 Monaten eine Herrschaft von 3 Rittergütern und 4 Vorwerken der Prov. Posen administrirt und sequestrirt hat, mit besten Empfehlungen, sucht eine Administratur. Adr. werden erb. durch die Posener Zeitung sub **C. M. 1000.**

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** tücht. und zuverlässig, militärfrei, mit sehr guten Zeugnissen versehen, gegenwärtig noch aktiv, sucht von Neujahr 1869 Stell als Verwalt. ein. bes. Gutes. Gef. Off. werd. unt. ***J. K. B.*** poste rest **Samter** erbeten.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Emilie, geb. Müller, aus Silz-Bärkrug, auf meinen Namen etwas zu borgen, noch zu verabfolgen, denn ich erkläre hiermit, daß ich für die von ihr gemachten Schulden nicht aufkomme.

Franz Semmler jun.,
Gastwirth in Mauche.

---

5 Thaler Belohnung.

Am 25. d. M. auf dem Wege von Ostrowo über Raszkow nach Karmin hat sich ein **Hühnerhund** englischer Race, ganz schwarz, kurzes glänzendes Haar, die Krallen bei den Vorderfüßen weiß, und auf der Brust zwischen den Vorderbeinen ein handgroßer weißer Flecken und auf den Namen „Garçon" hörend, verlaufen. — Derjenige, welcher ihn wiederbringt oder nachweist, bei wem er sich aufhält, erhält obige Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Karmin bei Pleschen.
Dominial-Verwaltung.

Bei der Verloosung während der landwirthschaftlichen Ausstellung in **Kosten** sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen.

12. 19. 27. 77. 84. 95. 100. 121.
133. 143. 157. 193. 198. 201. 206.
214. 217. 211. 227. 237. 235. 252.
266. 268. 395. 368. 370. 332. 363.
362. 470. 463. 459. 414. 478. 423.
417. 469. 402. 536. 586. 510. 509.
537. 561. 675. 613. 658. 610. 662.
680. 640. 684. 657. 783. 778. 713.
793. 795. 770. 781. 884. 865. 867.
832. 833. 831. 808. 890. 929. 943.
905. 928. 900. 965. 961. 970. 939.
1063. 1019. 1037. 1092. 1076. 1074.
1051. 1072. 1042. 1174. 1178. 1182.
1137. 1168. 1115. 1191. 1198. 1106.
1161. 1252. 1216. 1272. 1218. 1236.
1214. 1201. 1238. 1217. 1224. 1210.
1257. 1380. 1370. 1348. 1388. 1305.
1472. 1478. 1431. 1407. 1453. 1408.
1476. 1414. 1401. 1444. 1409. 1498.
1468. 1440. 1446. 1418. 1438. 1591.
1531. 1589. 1535. 1526. 1506. 1564.
1571. 1595. 1574. 1521. 1696. 1690.
1641. 1677. 1652. 1639. 1640. 1680.
1623. 1739. 1707. 1711. 1782. 1769.
1755. 1718. 1785. 1760. 1737. 1772.
1716. 1777. 1759. 1761. 1726. 1784.
1853. 1824. 1883. 1829. 1805. 1810.
1963. 1905. 1966. 2000. 1928. 1933.

Die Eigenthümer obiger Nummern ersuche ich hiermit, so schleunig wie möglich die Gewinne von mir abholen zu wollen.

Węclewski,
Gutspächter zu Nielęgowo bei Kosten.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den **31.** d. M., Nachmittags **2** Uhr: Herr ***Dr. Brieger:*** **Schillers Jugend; seine erste Lyrik.**

Donnerstag den 29. Oktober, 6 Uhr Abends, wird in der **Kreuzkirche** von Herrn Missionsdirektor Wangemann aus Berlin ein Missions-Gottesdienst gehalten und Bericht über seine vorjährige Bereisung der evangelischen Missionsstationen in Südafrika erstattet werden.

Posen, 28. Oktober 1868.

Der Vorstand des Missionhilfsvereins.
Wegner, Vorsitzender.

Sonnabend den 31. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr,

Aufführung kirchlicher Musik
in der
Garnisonkirche.

Programm bekannt.
Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. ***Bienwald.***

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Laura** mit dem Juwelier Hrn. **Eugen Schröder** in Berlin zeigen hiermit ergebenst an
Posen, im Oktober 1868.
L. Schellenberg nebst Frau.

Marie Wreczynska,
Marcus Morall,
als Verlobte.
Gnesen. Posen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Auguste Grasnick in Kummersdorf mit dem Landwirth Otto Märker in Mühle Storkow, Fräulein Marie Hemptenmacher mit dem Kaufmann Eduard John in Rügenwalde, Frl. Auguste Krüger mit dem Justiz-Aktuar August Heide in Joachimsthal i. d. M.) — Frl. Anna Wasmannsdorff in Genthin mit dem Kaufmann Gustav Weede in Brandenburg a. H., Fräulein Anna Jordan in Pleschen mit dem Gutsbesitzer Gotthard Schubert in Grunau b. Poln. Lissa, Fräul. Louise Kühne mit Herrn Feodor Bauer in Görlitz, Frl. Marie Kuring mit Hrn. Max Linemann, Frl. Ida Thiele mit Hrn Adolph Schütz in Berlin.

Verbindungen. Premierlieuten. Brand mit Fräul. Alwine Placke in Potsdam, Baron Robert König mit Fräul. Emma Hardmann in Stuttgart, Premierlieut. Richter mit Frl. Anna Smidt in Dungen b. Bremen.

Geburten. Ein Sohn: dem Bürgermeister Jakobitz in Driesen, dem k. Oberförster A. Schütz in Koblenz, Hrn. G. v. Flotow in Stuer Vorwerk, dem Prof. Aronhold und dem Maurermeister J. W. Krüger in Berlin, dem Pastor Paul Schmidt in Schönebeck bei Trampke, den Regierungsassessoren Bode in Liegnitz und Dr. G. Jordan in Verden, dem Baron R. v. Lüttwitz in Hamburg. Eine Tochter: den Regier.-Assessoren Förster in Breslau, v. Meyeren in Potsdam und Frh. v. Werthern in Osnabrück, dem Prem.-Lieut. Frhrn v. d. Horst in Berlin, dem Pastor Mathis in Neu-Tornow.

Stadttheater in Posen.

Donnerstag den 29. Oktbr. Letzte Aufführung in dieser Saison. **Die Zauberflöte.** Große Oper in drei Akten von E. Schickaneder. Musik von W. A. Mozart.

Freitag den 30. Oktober. **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Volksgarten-Saal.

Heute Donnerstag den 29. Oktober:
Konzert
von der ganzen Kapelle des 6. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn
W. Appold.
Erstes

Auftreten der Schwedinnen,
Frl. Geschwister **Grönberg** aus **Bleking.**
(Damen-Quartett im National-Kostüm.)
Entrée: Kassenpreis 5 Sgr.

Billets à 3 Sgr. sind während des Tages bis Abends 6 Uhr in der **Musikalienhandlung** der Herren ***Bote & Bock*** zu haben.

NB. Die Damen treten im Ganzen **nur 6 Mal** auf. ***Emil Tauber.***

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Frühstücksstube,** St. Martin 69., vom 1. Oktober ab übernommen habe und empfehle vorzüglichen echt **Schlesischen Korn, Bairisch, Grätzer, Doppel-** und **Posener Bier.**

Posen, im Oktober 1868.
Adolph Romanowski.

Markt 26. Donnerstag den 29. zum Abendbrot Eisbeine und Pökelzungen bei ***Goerlt.***

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 29. Oktober 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 28.
Weizen, still.		
Oktbr.	$71\frac{1}{2}$	72
Novbr.	70	70
Frühjahr 1869 . . .	$67\frac{3}{4}$	$67\frac{3}{4}$
Roggen, unverändert.		
Oktbr.	$56\frac{3}{4}$	$56\frac{3}{4}$
Novbr.	$54\frac{1}{2}$	$54\frac{3}{4}$
Frühjahr 1869 . . .	51	51

		Not. v. 28.
Rüböl, behauptet.		
Oktbr.	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{1}{24}$
April-Mai 1869 . . .	$9\frac{5}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Spiritus, flau.		
Oktbr.	$16\frac{2}{3}$	$17\frac{1}{3}$
Novbr.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{3}$
Frühjahr 1869	16	$16\frac{1}{12}$

Börse zu Posen
am 29. Oktober 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85 Gd., do. Rentenbriefe 88 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{4}$ Br., poln. Banknoten $83\frac{3}{4}$ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst $50\frac{1}{8}$, Oktbr. $50\frac{1}{8}$, Oktbr.-Novbr. $48\frac{1}{4}$, Novbr.-Dezbr. $47\frac{3}{4}$, Dezbr. 1868-Jan. 1869 —, Frühjahr 1869 $47\frac{1}{2}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 30,000 Quart, pr. Oktbr. $16\frac{1}{2}$, Novbr. $15\frac{1}{2}$, Dezbr. $15\frac{3}{8}$, Januar 1869 —, Februar 1869 —, März 1869 —.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** schön. **Roggen:** flau, pr. Oktbr. $50\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{4}$ — 50 – $50\frac{1}{8}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Nov. $48\frac{1}{2}$ Br., $48\frac{1}{4}$ Gd., Nov.-Dez. $47\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $47\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus: laufender Monat höher, spätere Termine unverändert. Gekündigt 30,000 Quart, pr. Oktbr. $16\frac{1}{3}$ — $\frac{5}{12}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ — $\frac{7}{12}$ bz., Novbr. $15\frac{5}{12}$ — $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Dezbr. $15\frac{5}{12}$ Br., Frühjahr $15\frac{5}{6}$ Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Oktober. **Wind:** West. **Barometer:** $28^{2}\frac{1}{2}$. Thermometer: 8° +. **Witterung:** bewölkt.

Die Stimmung für **Roggen** war heute matt und Käufer im Vortheil; umgesetzt wurde unter solchen Umständen nur wenig. Oktober blieb ungefähr auf gestrigen Standpunkte, schließt aber sehr fest. Gekündigt 17,000 Ctr. Kündigungspreis $58\frac{7}{8}$ Rt.

Roggenmehl mehr angeboten und etwas billiger erlassen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. $28\frac{3}{4}$ Sgr.

Weizen pr. Oktbr. neuerdings höher; im Uebrigen wenig belebt, aber eher fester. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 71 Rt.

Hafer loko unverändert, Termine höher.

Rüböl in gedrückter Haltung. Nahe Sichten wurden etwas billiger verkauft. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{5}{12}$ Rt.

Spiritus pr. **Oktober** mehrfach schwankend, aber durchschnittlich doch niedriger, als gestern. Im Uebrigen blieb der Artikel ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 60,000 Quart. Kündigungspreis $17\frac{5}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 65—76 **Rt. nach Qualität, per** 2000 **Pfd. per diesen Monat** 71 **a** $\frac{1}{2}$ **Rt.** bz., 71 **Br.,** Oktober-Novbr. $64\frac{1}{2}$ bz., Novbr.-Dez. $62\frac{1}{2}$ a 63 a $62\frac{3}{4}$ bz., April-Mai 62 bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** $57\frac{3}{4}$—$58\frac{1}{4}$ **Rt.** bz., **per diesen Monat** $58\frac{1}{2}$ a $59\frac{1}{4}$ Rt. bz., Oktbr.-Nov. $55\frac{1}{4}$ a 55 a $\frac{1}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. 53 a $52\frac{3}{4}$ a 53 bz., Dezbr.-Jan. —, Febr.-März $51\frac{7}{8}$ bz., April-Mai $51\frac{1}{4}$ a 51 a $\frac{3}{8}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 46—57 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** $33\frac{1}{2}$—36 **Rt. nach Qualität,** $33\frac{3}{4}$ a $35\frac{1}{4}$ **Rt.** bz., **per diesen Monat** $35\frac{1}{4}$ **Rt.** bz., Oktbr.-Novbr. $34\frac{5}{8}$ bz., Novbr.-Dezbr. $33\frac{1}{2}$ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 33 nom., Mai-Juni $33\frac{3}{4}$ nom.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 60—75 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** do., Futter- $60\frac{1}{2}$ bz.

Raps pr. 1800 **Pfd.** 80—82 **Rt.**

Rübsen, Winter- 76—80 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** $9\frac{1}{2}$ **Rt.** bz., **per diesen Monat** $9\frac{11}{24}$ a $\frac{2}{3}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{3}{8}$ Rt., Novbr.-Dzbr. $9\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Dezbr.-Januar $9\frac{5}{12}$ Rt., Jan.-Febr. —, April-Mai $9\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko $11\frac{1}{2}$ **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $17\frac{3}{8}$ **a** $\frac{1}{4}$ Rt. bz., loko mit Faß —, **per diesen Monat** $17\frac{3}{4}$ **a** $\frac{1}{6}$ **a** $\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. $16\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{8}$ bz. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $16\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Dezbr.-Januar —, Januar-Febr. —, April-Mai $16\frac{3}{4}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August $17\frac{1}{2}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{8}$—$4\frac{5}{12}$ **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. $4\frac{3}{8}$—$4\frac{1}{4}$ **Rt., Roggenmehl Nr.** 0. $4\frac{1}{4}$—$3\frac{11}{12}$ **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. $3\frac{5}{6}$—$3\frac{7}{12}$ **Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.**

Roggenmehl Nr. 0. **u.** 1. **pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat** 3 **Rt.** $28\frac{3}{4}$ Sgr. bz., Oktbr.-Novbr. 3 Rt. $25\frac{1}{2}$ Sgr. bz., Nov.-Dezbr. 3 Rt. $21\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. bz.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{4}$ **Rt.,** Oktbr.-Novbr. $7\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{12}$ Rt. bz., Nov.-Dezbr. $7\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{12}$ bz. (B. H. Z.)

Stettin, 28. Oktober. [**Amtlicher Bericht.**] **Wetter:** trübe. + 8° R. **Barometer:** 28. 1. **Wind:** West.

Weizen flau, p. 2125 **Pfd.** gelber loko 69—71 Rt., feinster $71\frac{1}{2}$—72 Rt., bunter poln. 68—70 Rt., weißer 72—75 Rt., ungar. 60—65 Rt., 83/85pfd. gelber **pr. Oktbr.** $72\frac{1}{4}$, $71\frac{3}{4}$ Rt. bz., Oktober-Novbr. 70 bz., Frühjahr 68, $67\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd.

Roggen niedriger, p. 2000 **Pfd.** loko geringer $55\frac{1}{2}$ Rt. bz., Posener 56—$56\frac{1}{2}$ Rt. bz., feiner 86/87pfd. 57, $57\frac{1}{4}$ Rt. bz., pr. **Oktbr.** $57\frac{1}{4}$, $56\frac{1}{2}$ bz., $56\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 55—$54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bz., Frühjahr 51 Br. u. Gd.

Gerste stille, p. 1750 **Pfd.** loko ungarische ordin. $45\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$ Rt., bessere 47—48 Rt., feine 49—51 Rt., oderbr. 54—$54\frac{1}{2}$ Rt., märker 55 Rt.

Hafer fest, p. 1300 **Pfd.** loko 36—$36\frac{3}{4}$ Rt., 47/50pfd. pr. Oktober $37\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $35\frac{3}{4}$, 36 bz., Frühjahr $35\frac{1}{2}$ bz.

Erbsen p. 2250 **Pfd.** loko 61—63 Rt.

Rapskuchen loko $2\frac{1}{3}$ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
68—76	54—58	50—56	34—37	60—65 Rt.

Heu 15—20 Sgr., **Stroh** 7—9 Rt., **Kartoffeln** 10—14 Rt.

Rüböl wenig verändert, loko 9 1/24 Rt. bz., pr. 9¼ Rt. Br., pr. Oktbr. 9 1/12, 1/24 bz., 1/12 Br., Oktbr.-Novbr. u. Nov.-Dezbr. 9 Gd., April-Mai 9 5/12 Br. u. Gd.

Spiritus flau und niedriger, loko ohne Faß 17½ Rt. bz., pr. Oktbr. 17⅓ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 16⅓ bz. u. Br., Frühjahr 16⅚ bz.

Angemeldet: 150 Wispel Weizen, 200 Wispel Roggen, 100 Wispel Hafer, 300 Centner Rüböl, 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 72 Rt., Roggen 57 Rt., Hafer 37½ Rt., Rüböl 9 1/24 Rt., Spiritus 17⅓ Rt.

Petroleum fester, loko 7⅙ Rt. bz. u. Gd.

Palmöl, Calabar, 14 19/24 Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 28. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, matter, ordin. 9—10, mittel 11—12½, fein 13—14, hochfein 14½—15. — Kleesaat weiße fest, ord. 11—13½, mittel 14½—17, fein 18—19½, hochfein 21—22.

Roggen (p. 2000 Pfd.) unverändert, pr. Otkbr. 52¼—52 bz., in einem Falle 52½ bz., Okt.-Novbr. 50½ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 49½ Gd., April-Mai 48¾ Br.

Weizen pr. Oktbr. 65 Br.

Gerste pr. Oktbr. 57 Br.

Hafer pr. Oktbr. 52 Br., April-Mai 52 Br.

Raps pr. Oktbr. 88 Br.

Rüböl unverändert, loko 9⅛ Br., pr. Oktbr. 9⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 9 1/12 Br., Nov.-Dezbr. 9 bz., Dezbr.-Jan. 9⅛ Br., Jan.-Febr. 9⅙ Br., April-Mai 9 5/12 bz. u. Br.

Spiritus weichend, loko 16½ Br., 16⅓ Gd., pr. Okt. 16 7/12—⅓ bz., Oktbr.-Nov. 15⅚—⅔ bz., Nov.-Dezbr. 15⅔ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 15⅔ bz., April-Mai 15⅚ bz. u. Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 28. Oktbr. Weizen 63—67 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 48—58 Rt., Hafer 35—37 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare bedeutend gewichen und trotzdem schwer zu verkaufen. Termine flau Loko ohne Faß 18 Rt. bz. u. Br., Anfgs. nächster Woche 17⅚ a ¾ Rt., Novbr. 17⅙ Rt., Dez. 16⅚ Rt., Dezbr.-Jan. 16⅚ Rt., Januar-Febr. 17 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 17⅓ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 28. Oktbr. Wind: SW. Witterung: klar. Morgens 3° Wärme. Mittags 5° Wärme.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 66—68 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 69—72 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht.

Roggen, 51 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Große Gerste 44—46 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 52—56 Thlr.

Spiritus 17¾ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen niedriger, loko 7 a 7, 10, pr. Novbr. 6, 1½, März 6, 1½, Mai 6, 3. Roggen niedriger, loko 6, pr. Novbr. 5, 13½, März 5, 8, Mai 5, 8. Rüböl fester, loko 10 8/10, pr. Oktbr. 10 13/20, Mai 10 19/20. Leinöl loko 11 6/10. Spiritus loko 21¾.

Hamburg, 28. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko stille, auf Termine fest. Weizen pr. Oktbr. 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., Oktbr.-Novbr. 123½ Br., 123 Gd., Nov.-Dezbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96½ Gd., Oktbr.-Nov. 94 Br., 93½ Gd., Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91½ Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loko 19½, pr. Oktbr. 19½, April-Mai 20⅜. Spiritus sehr geschäftslos, zu 26¼ angeboten. Kaffee fest. Zink verkauft 1000 Ctr pr. Frühjahr a 13½ Mk. Petroleum sehr fest, loko 14, pr. Oktbr. 13¾. — Starker Regen.

Bremen, 28. Oktbr. Petroleum, Standard white, loko 6 1/24 a 6 1/12, pr. Dezbr. 6⅙.

London, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4610, Gerste 730, Hafer 6970 Quarters.

Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen und Mehl fast geschäftslos. Preise nominell und unverändert. Gerste und Hafer sehr fest. — Schönes Herbstwetter.

Liverpool (via Haag), 28. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Sehr fest.

Middl. Orleans 11¼, middl. amerikanische 11, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7⅞, good middl. Dollerah 7⅝, fair Bengal 7, new fair Domra 8¼, good fair Domra 8½, Pernam 11, Smyrna 8½, Egyptische 11½.

Liverpool, 28. Oktbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Tagesimport 17,750 Ballen, davon ostindische 13,248 Ballen. Preise stetig.

Paris, 28. Oktbr., Nachmittags. Rüböl pr. Oktbr. 79, 25, Januar-April 79, 50. Mehl pr. Oktbr. 62, 50, Januar-April 60, 75, fest. Spiritus pr. Oktbr. 72, 50. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 28. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen stille, loko flau, pr. Oktbr. 213, März 203. Raps pr. Oktbr. 59, pr. April 62½. Rüböl pr. Herbst 30½, Mai 32¼, Septbr. 33¾. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 28. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loko 52½, pr. Novbr.-Dezbr. 53.

Lissabon, 27. Oktbr., Abends. Mit dem Dampfer „Hipparchus“ sind folgende aus Rio de Janeiro vom 2. d. Mts. datirte Berichte eingetroffen: Abladungen von Kaffee seit letzter Post nach Nordamerika 27,600, nach dem Kontinent 27,100, nach Gibraltar und dem mittelländischen Meer 2800, Totalverkäufe 47,700 Sack. Gesammtvorrath 220,000 Sack.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. Oktbr.	Nachm. 2	28" 0''' 46	+ 6°0	W 2-3	trübe. Cu-st., Cu.
28. "	Abnds. 10	28" 1''' 31	+ 4°6	NW 2	trübe. Cu-st.
29. "	Morg. 6	28" 1''' 35	+ 3°2	WNW 2-3	trübe. Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll.
" " 29. " " " " " 1 " 3 "

Telegramm.

Paris, 28. Oktober. Ein Moniteurbulletin sagt: die Ziffer achthunderttausend Mann östreichischer Kriegsstärke steht durchaus im Verhältniß zu Oestreichs Bevölkerung und seiner Stellung in Europa. Im Hinblick auf die allgemeine befriedigende politische Lage werden die bevorstehenden Debatten im Reichsrath rein technischen Charakters sein und nichts die öffentliche Meinung Beunruhigendes haben.

Madrid. Die „Gazeta“ wird demnächst eine Anleiheemittirung von einer Milliarde Realen ankündigen. Die demokratischen Mitglieder der Municipalität brachten einen Tadelsantrag gegen die Regierung ein, weil sie amtlich über die Regierungsform ihre Meinung ausgesprochen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 28. Oktober 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅛ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛ bz
do. 1857	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1864	4½	95⅛ bz
do. 1867 A. B. D. C	4½	95⅛ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
do. 1862	4	88 bz
do. 1868	4	88 bz
Staatsschuldscheine	3½	81⅛ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	120 B
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	57 bz G
Kur- u. Neum Schld	3½	80½
Oderdeichbau-Obl.	5	103 B
do.	4½	96¼ bz
do. do.	3½	76 G
Berl. Börs.-Obl.	5	100⅝ bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	92¾ B
Kur- u. Neum.	3½	76 bz
do. do.	4	85¾ bz
Ostpreußische	3½	78½ B
do.	4	85½ bz B
do.	4½	90¾ B
Pommersche	3½	75¼ G
do.	4	84¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	75⅞ bz
do.	4	82⅞ bz 4½% 90¾ [G
do. neue	4	— —
do.	4½	90¾ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	91 bz
Pommersche	4	90¾ bz
Posensche	4	88¼ G
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	90½ bz
Sächsische	4	90½ bz
Schlesische	4	90⅞ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	—
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 B
do. National-Anl.	5	54¾ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	69½ B
do. 100 fl. Kred. L.	—	81½ G
do. 5pCt. L. (1860)	5	73¾-½-⅝ ult. 73¾-
do. Pr.-Sch. v. 64	—	57¼ G [½ bz Nov.
do. Silb. Anl. v. 64	5	60 G [73⅞ bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	53¼ bz ult. 53⅛-
Rumän. Anleihe	8	82¼ bz [¼ bz Nv.
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70¾ B [53⅛ bz
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	55 G
do. v. J. 1862	5	87¼ bz G
do. 1864 engl. St.	5	91¼ G
do. 1864 holl. St.	5	88 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	117⅜ bz
[illegible]	5	91 G
holl. "	5	87½ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82¼ bz G
do. Nikolai-Oblig.	4	68 B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 bz kl 66⅞
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G [B
do. Pfdbr. in S.R.	4	66½ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	97⅝ G [79⅛ bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz B [bz Nov.
Amerik. Anleihe	6	79⅛-¼ b ult. 79¼-⅛
Türkische Anl. 1865	5	40⅛-40 bz, ult. do.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅛ B [Nov.
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30 G [39⅞ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102¼ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96⅜ G
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A.	3½	95¼ etw bz
Lübecker do.	3½	47 G
Sächsische Anl.	5	106⅜ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 G
Berl. Kass.-Verein	4	155 G
Berl. Handels.-Ges.	4	118⅜ G
Braunschw. Bank	4	108 G
Bremer Bank	4	111 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	73½ B
Danziger Priv.-Bk.	4	106¼ G
Darmstädter Kred.	4	97⅝ bz
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2¼ bz
Disk.-Kommand.	4	117⅜ etw bz
Genfer Kredit-Bk.	4	19¾ bz excl.
Geraer Bank	4	93⅝ G
Gwrbk. H. Schuster	4	102 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	90½ bz
Hannoversche Bank	4	84¼ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111¾ B
Leipziger Kred.-Bk.	4	106 B
Luxemburger Bank.	4	101½ G
Magdeb. Privatb.	4	88 B
Meininger Kreditb.	4	99 B [B
Moldau Land.-Bk.	4	18¼ bz voll 60
Norddeutsche Bank	4	124¼ B
Oestr. Kreditbank	5	92⅜-½ bz ult. u.
Pomm. Ritterbank	4	88 B [Nov. do
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	152½ bz
Rostocker Bank	4	113½ G
Sächsische Bank	4	115½ G
Schles. Bankverein	4	116 G
Thüringer Bank	4	72 B
Vereinsbank Hamb.	4	111¼ G
Pr. Hyp.-Akt.-Ges.	4	107¼ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼ G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	75 G
do. II. Em.	5	80½ bz
do. III. Em.	5	78½ B
Bergisch-Märkische	4½	95 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	92½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77¾ B
do. Lit. B.	3½	77¾ B
do. IV. Ser.	4½	91⅜ B
do. V. Ser.	4½	89¾ B
do. VI. Ser.	4½	87½ B
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83½ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99⅜ bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¼ G
do. Lit. B.	4½	94½ B
Berlin-Görlitzer	5	100½ G
Berlin-Hamburg	4	90½ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87 G
do. Lit. C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	97 etw bz
do. II. Em.	4	83⅛ G
do. III. Em.	4	83⅛ G
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	94¼ bz
do. VI. Ser. do.	4	82¼ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97½ B
do. II. Em.	5	— —
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	92⅝ B
do. IV. Em.	4	82½ G
do. V. Em.	4	82½ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82½ B
do. III. Em	4½	88 bz
do. IV. Em.	4½	88 B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¾ B
Lemberg-Czernowitz	5	66½ bz n. 71⅞
Magdeb.-Halberst.	4½	96¼ G [bz G
do. do. 1865	4½	94⅝ bz
do. Wittenb.	3	68⅝ B
do. Wittenb.	4½	94½ G
[illegible]	4	86½ bz
do. II. S. à 62½ thlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	86½ bz
do. conv. III. Ser.	4	82¾ G
do. IV. Ser.	4½	93¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Oberschles. Lit. A.	4	88 bz
do. Lit. B.	3½	78 B
do. Lit. C.	4	84½ G
do. Lit. D.	4	84½ G
do. Lit. E.	3½	— —
do. Lit. F.	4½	91½ B
do. Lit. G.	4½	90½ G
Oestr.-Französ. St.	3	265-264¾ bz n.
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	217 bz [259½ bz
do. Lomb. Bons	6	95¾ bz
do. do. fällig 1875	6	93⅛ bz
do. do. fällig 1876	6	92¼ B
do. do. fäll. 1877/8	6	91¾ G
Ostpreuß. Südbahn	5	88¾ bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ etw bz B
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ etw bz B
do. v. Staat garant.	4½	96⅝ bz
Rhein-Nahe v. S. g	4½	92 G
do. II. Em.	4½	92 G
Ruhrort-Crefeld	4½	91 G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79½ etw bz G
do. Kozl.-Wor. do.	5	81 B
do. Kursk-Kiew do.	5	80¾ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87¾ bz G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82½ B
do. Schuja-Ivan.	5	79⅝ bz
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	79⅜ bz kl 80½ bz
Schleswig	4½	89½ bz
Stargard-Posen	4	83½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	96¼ G
do. III. Ser.	4	87 G
do. IV. Ser.	4½	96¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	29¼ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	83½ G
Altona-Kieler	4	113¾ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	99½ bz G
Bergisch-Märkische	4	133 bz
Berlin-Anhalt	4	195 bz
Berlin-Görlitz	4	66 bz
do. Stammprior.	5	90 bz
Berlin-Hamburg	4	165¼ G
Berl-Potsd-Magd.	4	190½ bz
Berlin-Stettin	4	128¾ etw bz B
Böhm. Westbahn	5	68¼ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	113½ bz
Brieg-Neiße	4	97 bz [G
Cöln-Minden	4	124¾ bz B. 100
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	113⅞ bz
do. Stammprior.	4½	110 bz
do. do.	5	110 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	92¼ bz ult. —
Löbau-Zittau	4	48½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158¼ G
Märkisch-Posen	4	64¼ bz
do. Prior.-St.	5	85¾ B
Magdeb.-Halberst.	4	150 bz G
do. Stamm-Pr. B.	3½	71⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	4	217 bz n. 198 bz
do. do. Lit. B.	4	91⅝ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	135½ bz
Mecklenburger	4	74½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	80 bz G
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	75¾ bz
do. St.-Pr.	5	91½ bz [B
Oberhess. v. St. gar.	3½	— — 25% 69
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	188 bz G [53½ bz
do. Lit. B.	3½	168 bz [Nov. 153-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	152⅞-3⅜ bz ult. do
Oest. Südb. (Lomb.)	5	109⅜ bz ult. u.
Oppeln-Tarnowitz	5	79½ bz [Nov. do.
Ostpr. Südbahn	4	31 etw bz G
do. St.-Prior.	5	71½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	79⅞ bz
do. do. St.-Pr.	5	90¼ bz
Rheinische	4	117 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81⅜ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅞ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83 bz
Stargard-Posen	4½	94¾ B
Thüringer	4	137½ B
do. 40%	5	121¾ B
do. B. gar.	4	81 B
Warschau-Terespol	5	81⅞ G
do. Wiener	5	58½ bz
do. Bromb.	4	— —

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ G
Gold-Kronen	—	9. 9⅜ bz
Louisd'or	—	112¾ G
Sovereigns	—	6. 23⅞ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	469 G
Dollars	—	1. 12⅜ et bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	88⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84 1/16 bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	165½ bz G
Berl. Eis.-Bedarf	—	146½ B
Hörder Hütten-Ver.	—	102 etw bz G
Minerva	—	32⅜ bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	74 B

Wechsel-Kurse vom 28. Oktober.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142⅝ bz
do. 2 M.	2½	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	150¾ bz
do. 2 M.	2½	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M	2	6 23⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80⅚ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 M.	4	87¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 B
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	92¾ bz
do. do. 3 M.	5½	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	110¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¾ bz

Die Börse war heut ziemlich fest auf spekulativem Gebiet, die Kurse blieben meist unverändert, das Geschäft gering. Eisenbahnen waren sehr still und auch eher etwas matter. In preußischen Fonds, Pfand- und Rentenbriefen sowie inländischen Prioritäten ging wenig um. Deutsche Fonds waren fest, badische Prämienanleihe in gutem Verkehr. Oestreichische Fonds waren mehrfach niedriger; von russischen waren Prämienanleihe und polnische Pfandbriefe in ziemlich lebhaftem Verkehr Finnische Loose 9½ bez. u. G., Tabaks-Obligationen 81⅛ à 81 bezahlt, 4½proz. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäten wurden viel gehandelt. Preußische Prioritäten waren fest; von russischen waren Jelez-Orel, Jelez-Woronesch und Kursk-Charkow lebhaft gefragt, von letzteren wurden auch große Posten umgesetzt. — Gothaer Grund-Kredit-Pfandbriefe wurden mehrfach zu pari gehandelt. Die Liquidation scheint keine großen Schwierigkeiten zu bereiten, das Geld ist nicht gerade billig, aber doch zum Ultimo zu durchschnittlich 5 bis 5½ pCt. nicht schwer zu haben; für Kosel-Oderberger wurde ¼ Deport bewilligt, für Franzosen 1/12 Report, für Lombarden ⅛, Italiener ⅛ bis ⅙, 1860er Loose 1/12, Türken ¼, Amerikaner ⅛ Deport. — Der Schluß der Börse war sehr fest, die Spekulationspapiere waren schließlich begehrt.

Breslau, 28. Oktober. Bei fester Stimmung und ziemlich lebhaftem Geschäft waren die Kurse im Allgemeinen gut behauptet und namentlich östreichische Effekten, sowie Italiener begehrt. Amerikaner eher etwas matter.

Officiell gekündigt: 2000 Ctnr. Roggen und 15,000 Quart Spiritus. Refüsirt wurden heute 100 Ctnr. Rüböl.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe 102¼ bz u G. Minerva 32½ bz u B. Schlesische Bank 116 bz. Oestr. Kredit-Bankaktien 92¼ G. Oberschlesische Prioritäten 77 B. do. do. 84⅜ G. do. Lit. F. 91½ B. do. Lit. G. 90⅝ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90½ G. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114½-114 bz u B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 187½ B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 79½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 B. Kosel-Oderberg 113¾-½ bz u B. Amerikaner 79⅛-79 bz u B. Italienische Anleihe 53¼-⅛ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 102⅜. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅜. Oestr. National-Anlehen 53. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 51¼. 4½% Metalliques 43⅞. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 78⅜. Türken 39½. Oestreich. Bankantheile 804. Oestr. Kreditaktien 215. Darmstädter Bankaktien 244. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 267. Ludwigshafen-Bexbach 158⅝. Hessische Ludwigsbahn 134¾. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 56½. Bayerische Prämienanleihe 102⅜. Neue Badische Prämienanl. 99¾. Badische Loose 53½. 1854er Loose 66⅞. 1860er Loose 73¾. 1864er Loose 101¼. Russ. Bodenkredit 82¼. Rheinische Eisenbahn 117. Alsenzbahn —. Oberhessische 70⅛. Lombarden 191. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. 5% Metalliques —. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —.

Frankfurt a. M., 28. Oktober, Abends. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅞, Kreditaktien 214½, Staatsbahn 267¼, steuerfreie Anleihe 51⅜, 1860er Loose 73⅝, 5proz. östreich. Anleihe de 1859 62¼. Matt und stille.

Hamburg, 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest aber stille. Finnländisches Lotterie-Anlehen sehr lebhaft, 9⅝ bez.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86¼. Nationalanleihe 54¼. Oestreichische Kreditaktien 91⅝. Oestreich. 1860er Loose 73. Staatsbahn 564½. Lombarden 402½. Italienische Rente 52¼. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 125¾. Rheinische Bahn 116. Mecklenburger 74½. Altona-Kiel 113. Finnl. Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 110¾. 1866er russ. Prämienanleihe 108¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71¾. Disconto 3%.

Wien, 28. Oktober. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 90. 5% Metalliques 57, 30. 1854er Loose 79, 00. Bankaktien 786, 00. Nordbahn 188, 80. National-Anlehen 63, 40. Kreditaktien 209, 80. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 262, 30. Galizier 209, 00. Czernowitzer 168, 00. London 115, 60. Hamburg 85, 25. Paris 45, 85. Frankfurt 96, 60 Amsterdam 96, 75. Böhm. Westbahn 155, 00. Kreditloose 138, 75. 1860er Loose 84, 40. Lombard. Eisenbahn 186, 20. 1864er Loose 97, 50. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 162. 50. Napoleonsd'or 9, 25. Dukaten 5, 50. Silberkupons 113, 85.

Wien, 28. Oktober, Abends. [Abendbörse.] Fest. Kreditaktien 210, 40, Staatsbahn 263, 50, 1860er Loose 84, 70, 1864er Loose 98, 40, Bankaktien 787, Anglo-Austrian 164, Czernowitzer 169, 50, do neue 166, 50, Galizier 209, 50, Lombarden 186, 40, Napoleons 9, 25.

London, 28. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 5/16. 1% Spanier 33 3/16. Ital. 5% Rente 53 3/16. Lombarden 16½. Mexikaner 16 1/16. 5% Russen de 1822 89¼. 5% Russen de 1862 89⅛. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41¼. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Verein. St. pr. 1882 73⅛.

Paris, 28. Oktober, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 70, 40, Italienische Rente 54, 35, Lombarden 413, 75, Staatsbahn 573, 75. Matt und angeboten.

Paris, 28. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Matt in Folge der Beust'schen Rede. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 40-70, 42½-70, 20-70, 30. Italienische 5% Rente 54, 40. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 571, 25. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 277, 50. Lomb. Eisenbahnaktien 416, 25. do. Prioritäten 218, 88. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 83. Tabaksobligationen 416, 50.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.